MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

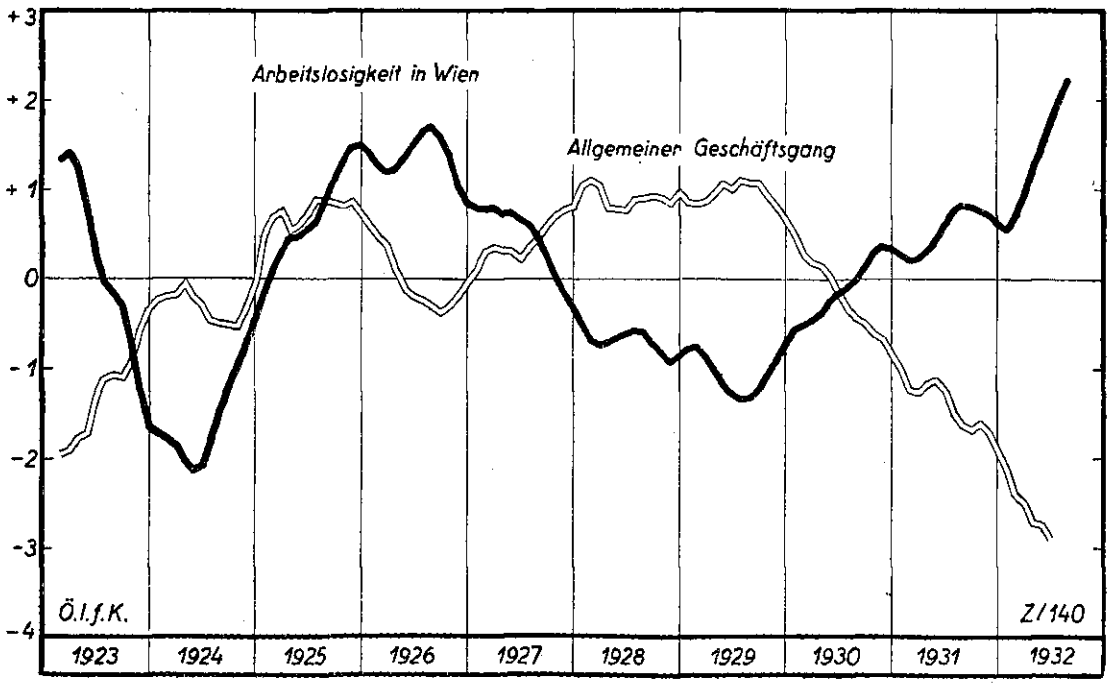
6. Jahrgang, Nr. 10 **Ausgegeben am 26. Oktober 1932**

ÖSTERREICH

In der Berichtszeit hat die Weltwirtschaftslage keine einheitliche Entwicklungsrichtung erkennen lassen. Die allgemeine Stagnation wurde nur gelegentlich unterbrochen und den wenigen Belebungserscheinungen stehen solche einer neuen Schrumpfung, namentlich, wenn auch verlangsamt, im Bereiche des internationalen Handels gegenüber. Die Preisgestaltung ist äußerst unregelmäßig, die klare Tendenz nach abwärts ist jedoch nach den Steigerungen der letzten Monate nicht mehr zum Durchbruch gelangt. Würde eine Stabilisierung der politischen Weltlage rasch eintreten, so gewönne die Vermutung, daß der Tiefpunkt der Abwärtsbewegung in die Nähe gerückt sei, neue Stützen. Die zu erwartenden saisonmäßigen Verschlechterungen auf dem Arbeitsmarkte können jedoch von sich aus neue Depressionserscheinungen auslösen. In mehreren Ländern ist eine weitere Verflüssigung der Kapitalsmärkte festzustellen, was auch in der gegenüber den Dividendenpapieren größeren Gleichmäßigkeit und Festigkeit der Kursgestaltung der Anlagewerte Ausdruck findet. Die internationalen Absperrungsmethoden haben zwar angedauert, finden aber wegen ihrer nunmehr auch weiteren Kreisen sichtbaren, die Wirtschaftslage direkt und indirekt beeinträchtigenden Wirkungen, sowie namentlich unter dem Eindruck des Aufgebens der Versuche einer Kontingentierung der Einfuhr in Deutschland, allgemein eine stärker werdende Ablehnung.

In Österreich haben die Depressionserscheinungen in kaum verminderter Härte vorgewaltet. Nur wenige der vorliegenden Wirtschaftszahlen zeigen eine Entspannung. Es ist günstig, daß die Arbeitslosigkeit von Mitte September bis Mitte Oktober nicht in voller saisonmäßiger Weise gestiegen ist; jedoch hat die in Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme bereits im August mit 104·1 Millionen Schilling ihren bisher tiefsten Stand erreicht, ein Wert, der um 25 Millionen Schilling niedriger ist als der des August 1931. Infolge der Zwangsmaßnahmen, die in steigendem Maße als drückend empfunden werden, isoliert sich die österreichische Wirtschaft zusehends von derjenigen der Welt. Es besteht daher leider kein Anlaß von der bisherigen Beurteilung der Lage abzugehen.

Arbeitslosigkeit und allgemeiner Geschäftsgang



Wechselkurse: Der Auslandskurs des österreichischen Schillings hat sich in den vergangenen vier Wochen nicht nennenswert verändert. Dies ist um so bemerkenswerter, als andere Währungen, wie das Pfund, die ebenfalls den Goldstandard verlassen haben, ziemlich starken Schwankungen ausgesetzt waren und noch sind. Es ist von erheblicher Bedeutung, diese Kursschwankungen mit den Veränderungen des internen Preisniveaus einerseits und dem Weltmarktpreisniveau anderseits zu vergleichen. England hat nur wenige Monate einen effektiven Vorteil aus seiner Kursverschlechterung genossen, da nur kurze Zeit hindurch auf diese Weise die englischen Preise unter die Weltmarktpreise gedrückt wurden. Nachher jedoch sind letztere neuerlich stark gesunken und die englische Währung und das englische Preisniveau wurden dadurch wieder in annähernd die gleiche Situation gebracht, die vor dem Oktober 1931 herrschte. Steigende Weltmarktpreise würden, falls es gelänge die englischen Preise zumindest konstant zu halten, wieder eine Wendung zum besseren mit sich bringen. Da die Weltmarktpreise aber noch keine deutliche Aufwärtstendenz zeigen, so liegt immerhin die Vermutung nahe, daß die gegenwärtige Pfundbaisse eine währungspolitische Maßnahme darstellt, die den verlorenen Vorteil wieder einbringen soll. Dies ist in jeder Beziehung *mutatis mutandis* auf die österreichische Situation anzuwenden, lediglich mit dem Unterschied, daß während der Zeit, da ein Vorteil für Österreich bestand, dieser infolge gesetzgeberischer Maßnahmen nicht oder nicht zur Gänze seitens der Wirtschaft ausgenützt werden konnte. Es sind also namentlich die Zusammenhänge zwischen den Bewegungen des inneren und äußeren Preisniveaus, die als Maßstab für die weitere Entwicklung der Wechselkursgestaltung in Österreich zu dienen haben.

Nationalbank: In der Berichtszeit erfolgte die schon seit längerem beschlossene Bereinigung des Wechselportefeuilles der Nationalbank von einem starren Block von Wechseln, die seitens der Österreichischen Credit-Anstalt begeben worden waren. Dadurch, wie auch infolge der Übernahme sämtlicher Wechsel, die bisher, abgesehen von den Rediskontierungen, gelegentlich in anderen Posten des Ausweises geführt wurden, in das Portefeuille selbst, ist eine Umänderung eingetreten, die einen Vergleich der letzten Zahl mit den früheren nicht ohne weiteres möglich macht. Aus diesem Grunde entfällt auch die Berechnung der saisonbereinigten Indexziffer. Das Ende des Monates September brachte einen geringeren Stand des Portefeuilles als das Ende August, obwohl es sich um den Quartalsultimo handelte. Dies drückt sich auch in einer nur mäßigen Steigerung der bis zu diesem Zeitpunkt berechneten Indexziffer aus. Der Notenumlauf ist absolut weiterhin zurückgegangen, jedoch ist dieser Rückgang bis Mitte Oktober nicht in seiner vollen saisonmäßigen Stärke eingetreten. Dies gilt für den reinen Notenumlauf wie für den Gesamtbetrag einschließlich der Giroverbindlichkeiten. Die valutarische Bedeckung ist völlig konstant und daher auch das Deckungsverhältnis, das Mitte Oktober 17·7 ausmachte. Dieser Wert unterscheidet sich von dem seitens der Nationalbank berechneten dadurch, daß er wie seit jeher in diesen Berichten ohne Abzug der Bundesschuld errechnet wurde, wogegen die Nationalbank die Bundesschuld A in der Höhe von 230 Millionen in Rechnung stellen darf, indem sie diesen Betrag von dem Notenumlauf abzieht. Dadurch ist auch der bisher steuerpflichtige Notenumlauf von 194·8 Millionen Schilling beseitigt. Die Änderung, die auf diese Weise im Ausweis der Nationalbank vor sich gegangen ist, stellt eine Bereinigung desselben dar, die sehr begrüßenswert erscheint, aber vorläufig an der ökonomisch gerichteten Auslegung nichts ändert, obwohl sie die Bahn freimacht zu weitergehenden Klärungen; insbesondere wird man in Hinkunft die Politik der Nationalbank an den Veränderungen des übriggebliebenen reinen Wechselportefeuilles unvergleichlich besser beurteilen können als bisher.

Börse: Die im vorigen Bericht besprochene, damals schon als sehr geringfügig bezeichnete Aufwärtsbewegung der Aktienkurse ist rasch zum Stillstand gekommen. Ende September zeigte sich gegenüber Mitte des Monates gar keine Veränderung und bis Mitte Oktober sogar eine leichte Senkung. Zur Ergänzung des Aktienindex diene die im folgenden wieder errechnete, bereits auf Seite 51 dieser Berichte besprochene Aufstellung über den Kurswert der an der Wiener Börse notierten österreichischen Aktiengesellschaften. Die Ziffern weichen von denen, die der beigegebenen Zeichnung auf Seite 149 zugrunde liegen, insofern ab, als es sich bei ihnen um Schillingwerte handelt, wogegen die Zeichnung Goldwerte zum Ausdruck bringt. Die weißen Säulen stellen den Kurswert in den betreffenden Monaten für das Jahr 1931 dar, die schwarzen Säulen den Kurswert für die einzelnen Monate des Jahres 1932. Man sieht, daß letzterer in jedem Falle niedriger ist als der entsprechende Wert des Vorjahres, woraus allein schon hervorgeht, daß die Börsenbelebung der letzten Monate ganz geringfügiger Natur gewesen

ist. Aber auch diesmal ist wieder ersichtlich, daß sich die Industrieaktien als solche immer noch besser gehalten haben als die Aktien insgesamt, was zum Teil allerdings wohl damit zu begründen ist, daß diejenigen Unternehmungen, die notorisch schlecht sind, fast keine Kurse mehr erzielen, wodurch jede Berechnung einen künstlich konstanten Charakter mit sich bringt. Es ist in diesen Berichten schon des öfteren auf den begrenzten Erkenntniswert aller Angaben hingewiesen worden, die gegenwärtig aus dem Bereiche der Börse und Börsenumsätze in Österreich wie in vielen anderen Ländern gewonnen werden können. Immerhin kommen die hier angestellten Berechnungen den normalen Erfordernissen am nächsten.

Kurswert der an der Wiener Börse notierten österreichischen Aktiengesellschaften in 1000 Schilling

Wochendurchschnitt am Monatsanfang

1932	Banken	Industrieunternehmungen	Insgesamt*)
April	232.416	499.237	857.171
Mai	221.310	463.093	805.739
Juni	201.561	442.002	764.838
Juli	211.251	429.538	758.641
August	208.781	422.045	746.874
September	211.666	470.532	802.240
Oktober	211.675	453.044	783.480

*) Einschließlich Versicherungsanstalten und Transportunternehmungen.

Der Kursindex der festverzinslichen Werte ist im Oktober gegenüber September fast unverändert geblieben. Die Geldumsätze im Effektenverkehr waren im September die höchsten seit Juni. Die Spareinlagen haben sich im September um 2 Millionen Schilling auf 1408 Millionen Schilling vermehrt, womit die unregelmäßige Bewegung, die gebildet wird aus abwechselnden Zu- und Abnahmen, eine neue Fortsetzung erfährt. Eine einheitliche Richtung ist derzeit nicht zu erkennen. Die Giroumsätze sind übersaisonmäßig zurückgegangen und auf dem Stand vom Juli angelangt. Nur die Umsätze des Saldierungsvereines, die in dieser Indexziffer nicht enthalten sind, erreichen mit 241 Millionen Schilling den höchsten Stand seit März dieses Jahres, was mit der besprochenen seinerzeitigen Belebung der Börsentätigkeit zusammenhängt.

Preise: Die Aufwärtsbewegung des Index der reagiblen Warenpreise erreichte Ende September mit 57·0 den vorläufig höchsten Wert. Bis Mitte Oktober sank er auf 56·8; damit ist er um 0·6 Punkte höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Im folgenden ist eine Übersicht über die einzelnen Preisindices gegeben, die die in den Berichten fortlaufend monatlich veröffentlichten ergänzen.

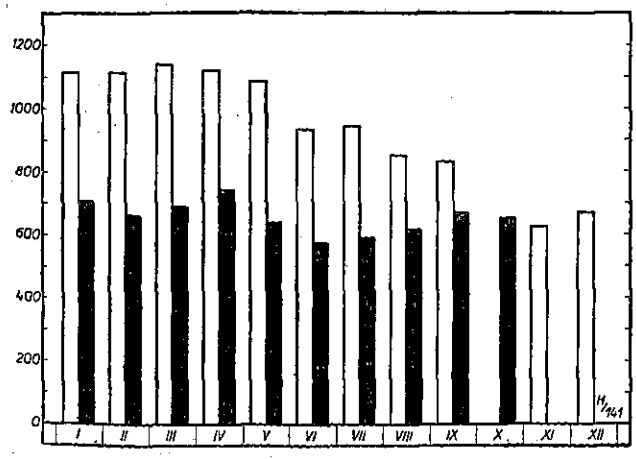
Jahr	*Reagible* Mitte Okt.	*Gebundene Preise* Mitte Sept.	*Freie* Mitte Sept.	*Großhandel Lebensmittelpreise* Mitte Sept.	*Kleinhandel Lebensmittelpreise* Mitte Sept.	*Differenz beider* Mitte Sept.
1923	97·6	93·2	97·4	89·0	108·0	21·4
1924	113·2	103·3	103·7	105·5	126·7	20·1
1925	119·0	100·9	106·7	103·7	130·9	26·3
1926	100·5	104·8	99·0	101·8	136·4	34·0
1927	108·4	102·7	105·5	98·0	132·7	35·4
1928	108·1	96·9	109·4	104·2	143·1	37·3
1929	106·5	98·6	96·1	98·4	136·4	38·6
1930	78·7	96·7	81·9	94·4	134·7	42·6
1931	56·2	89·1	69·3	94·8	132·3	39·5
1932	56·8	93·9	68·5	105·7	141·3	33·7

Preise der

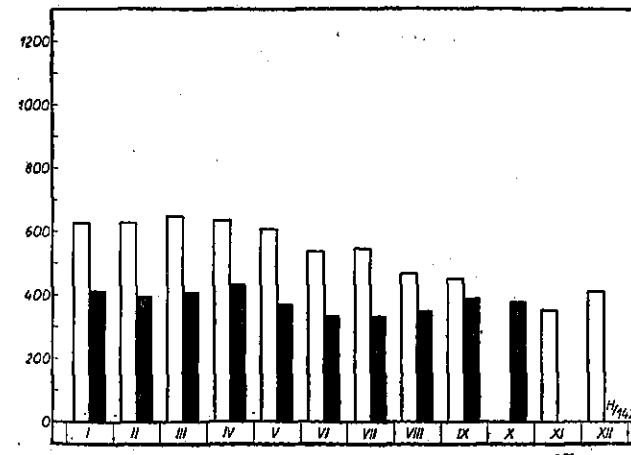
	Industriestoffe Inland	*Industriestoffe* Ausland	*Agrarstoffe* Inland	*Agrarstoffe* Ausland
	(1925—1931 = 100)			
Ø 1925	109·64	116·91	112·88	118·37
Ø 1926	98·30	104·95	98·20	106·36
Ø 1927	103·73	102·12	111·54	113·54
Ø 1928	104·52	105·52	102·40	107·77
Ø 1929	100·92	102·51	99·86	100·74
Ø 1930	97·98	91·35	87·69	83·45
Ø 1931	81·98	76·37	87·41	69·78
VIII. 1931	78·85	70·84	90·34	66·35
VIII. 1932	74·40	59·97	81·66	61·27
IX. 1932	75·74		89·36	

Kurswerte an der Wiener Börse

Insgesamt



Industrie



Die Indices für gebundene und freie Preise, für Großhandels- und Kleinhandelspreise von Lebensmitteln sind alle auf die Mitte September der Jahre 1923 bis 1932 bezogen, während die im letzten Bericht erstmalig gebrachten Indexzahlen der Industrie- und Agrarstoffe auf Jahresdurchschnitte für die Zeit von 1925 bis 1931 umgerechnet wurden. Die Differenz zwischen gebundenen und freien Preisen ist derzeit zu ungunsten der freien Preise größer geworden. Während die gebundenen Preise im Vorjahr auf 89·1 und die freien Preise auf 69·3 standen, stehen die ersteren derzeit auf 93·9 und die letzteren auf 68·5. Bei der Differenz der Groß- und Kleinhandelspreise ist dagegen eine Abnahme zu beobachten, die nicht unbeträchtliche Ausmaße erreicht hat. Die Spanne betrug Mitte September nur noch 33·7%, gegenüber 39·5% für Mitte September vorigen Jahres. Der als letzter feststellbare Wert ist somit der niedrigste Septemberwert seit 1925. Da die Kleinhandelspreise, wie auch aus den Indexziffern des Bundesamtes für Statistik hervorgeht, in der letzten Zeit, wenn auch unter Schwankungen, gestiegen sind, zeigt sich daraus, daß diese Verringerung der Spanne durch das raschere Steigen der Großhandelspreise verursacht wurde. Es erübrigt sich, besonders darauf hinzuweisen, daß die Verringerung dieser Differenz in erster Linie auf Kosten der Gewinne geht, sofern solche selbst bei der größeren Spanne überhaupt noch festzustellen waren. Kennzeichnet sich also der zunehmende Krisendruck bei diesen Preisen in einer Senkung der Spanne, so äußert er sich bei den freien und gebundenen Preisen zunächst noch in der Vergrößerung des Abstandes.

Die Preise der Industrie- und Agrarstoffe können für das Ausland bis August berechnet werden, diejenigen für das Inland auch für den September. Aus diesen Ziffern erhellt zum erstenmal wieder seit längerer Zeit der Einfluß der international zu beobachtenden, wenn auch noch sehr geringfügigen Preissteigerung, da die beiden ausländischen Indices sich mäßig gehoben haben. Die österreichischen Agrarstoffe sind von August bis September sehr erheblich gestiegen, ohne jedoch die Werte der Monate Jänner bis Juli, die sämtlich höher liegen als die letzten, zu erreichen. Der Gesamtindex der Großhandelspreise stieg von 110 im September auf 111 im Oktober, derjenige für Nahrungsmittel von 104 auf 106, während die Preise der Industriestoffe bis Mitte Oktober konstant blieben. Der Kleinhandelsindex sank um 1 Punkt und die Lebenskosten blieben gegenüber dem Monat September im Oktober unverändert. Wie aus diesen und den anderen Ziffern hervorgeht, ist eine einheitliche Tendenz in der Preisgestaltung in Österreich derzeit nicht zu erkennen. Dagegen kann doch festgestellt werden, daß die in diesen Berichten des öfteren bemerkte Starrheit nach wie vor deutlich zum Ausdruck kommt und es erst ganz außerordentlicher Krisenerscheinungen bedarf, um gewisse Anpassungen hervorzurufen, die in anderen Ländern, meist zufolge einer schärfer ausgeprägten Konkurrenz, rascher einzutreten pflegen.

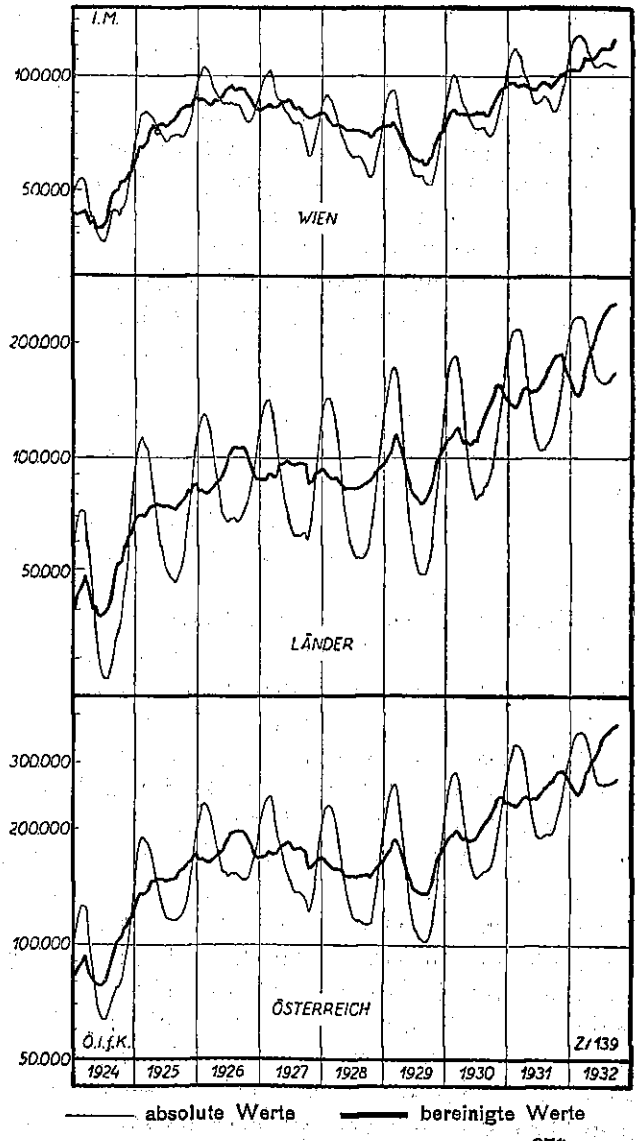
Produktion: Die industrielle Produktion ist im Monat August, wie schon zum Teil im vorigen Bericht ausgeführt, wegen der Wiederaufnahme der Roheisenproduktion und Eisenerzförderung gestiegen. Dies geht aus der Veränderung des Produktionsindex für diesen Monat hervor, der um vier Punkte auf 73·8 stieg. Aber auch einige andere Ziffern sind höher gewesen als für den Monat Juli, so die Steinkohlenförderung um einen geringfügigen Betrag, während die Braunkohlenförderung mit 241.900 Tonnen um 18.700 Tonnen größer war als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Textilindustrie, deren schlechte Lage im vorigen Monat geschildert werden mußte, hat eine leichte Besserung zu verzeichnen, ohne daß jedoch das tiefe Niveau, auf dem sie vor sich geht, durch diese Besserung verlassen worden wäre. Die Baumwollgarnerzeugung erhöhte sich auf 87·0 gegenüber 82·4 im Juli und 102·0 im August des Vorjahres. Der Auftragsbestand besserte sich von 58·2 im Juli auf 71·5 im August, während gleichzeitig die Lagerhaltung geringfügig abnahm, nämlich auf 98·5 gegenüber 100·3. Die Erzeugung von Holzschliff sprang von 617 Waggons im Juli unerwarteterweise auf 1030, den bei weitem höchsten Wert dieses Jahres, während die Zelluloseerzeugung von 1707 auf 1688 Waggons sank. Die Papierproduktion ist ebenfalls nicht unerheblich gestiegen, während die Vergrößerung der Pappeerzeugung sich in bescheidenen Grenzen hielt. Die Erzeugung von Bier ist gegenüber dem Vormonat fast völlig unverändert geblieben und erheblich niedriger als im August 1931. Der Brennstoffbedarf der „Industrie überhaupt" setzte seine aufsteigende Bewegung fort, was namentlich von der chemischen Industrie herrührt. Die Lagerhaltung in den Lagerhäusern der Gemeinde Wien sank auf den tiefsten Stand dieses Jahres und betrug 5·2 Millionen Schilling im August, weniger als die Hälfte des Wertes von Anfang dieses Jahres, da mit 13·4 Millionen ein Maximum erreicht wurde. Der Monat September brachte eine weitere Zunahme der Eisenerzförderung auf 24.300 Tonnen,

eine Besserung der Roheisenerzeugung von 15·6% auf 19·3%, bei Rohstahl von 18·0% auf 19·8% der Normalbeschäftigung. Auch die Erzeugung von Walzware besserte sich. Die Erhöhung des Standes der offenen Bestellungen in der Eisenindustrie ist jedoch nicht als eine tatsächliche Besserung des Auftragseinganges aufzufassen, sondern wird dadurch erklärt, daß ein dreiwöchentlicher Stillstand der Hüttenwerke, wie er in diesem Zeitraum zu verzeichnen war, ein Anwachsen dieser Ziffern zwangsweise nach sich zieht.

Umsätze: Der Index der Verbrauchsgüterumsätze ist im August mit 91·1 auf einem neuen Tiefstand angelangt; gegenüber Juli bedeutet dies eine Senkung um 4·5 Punkte. Im August des Vorjahres stand er auf 108·2. Nach der beachtlichen Steigerung der Lebensmittelumsätze in der Zeit vom Mai bis August ist im September ein scharfer Rückschlag um nicht weniger als 18·6 Punkte auf 102·5 eingetreten. Auch in der Konfektion hat die seit März andauernde rückläufige Bewegung fortgedauert und mit 56·9 gelangte der Index auf seinen bisher tiefsten Stand. Die Schuhumsätze, die sich in diesem Jahr durch ganz besondere Unregelmäßigkeit auszeichneten, brachten gegenüber den drei Vormonaten eine Erholung. Der Index der Eingänge an Punzierungsgebühren, der im allgemeinen einen sehr guten Konjunkturindex abgibt, sank im September bis auf 41 gegenüber 121 im gleichen Monat des Vorjahres. In dieser Bewegung drückt sich, abgesehen von den ungünstigen Konjunkturerscheinungen, der Rückgang der Nervosität, die gerade im Herbst des Vorjahres zu verstärkten Goldeinkäufen geführt hat, aus, der Rückgang enthält also außer der Erscheinung des Konjunkturverfalles auch ein in weiterem Sinn günstiges Element. Die Einnahmen aus dem Tabakverschleiß erreichten im Monat August 31·6 Millionen Schilling, den höchsten Betrag dieses Jahres und waren sogar um 2·3 Millionen größer als im August 1931. Die Zolleinnahmen sind dagegen wegen des später noch zu besprechenden Rückganges des Außenhandels, trotz der neuesten Erhöhungen, auf dem tiefsten Stand dieses Jahres angelangt, was unter Berücksichtigung saisonmäßiger Bewegungen auch für den Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben gilt. Das Österreichische Institut für Konjunkturforschung wird in einem seiner nächsten Berichte eine größer angelegte Untersuchung über die einzelnen Posten des Staatshaushaltes und ihrer Entwicklung im Laufe der letzten Jahre auf Grund neuer Berechnungen veröffentlichen, die den ersten wissenschaftlichen Einblick in die Zusammenhänge der Gestaltung des öffentlichen Haushaltes in Österreich von Seite der Konjunkturforschung geben wird.

Arbeitsmarkt: Die graphische Darstellung auf Seite 147 bringt den schon seit längerer Zeit nicht veröffentlichten Vergleich zwischen der neuen Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges und den bereinigten Werten für die Arbeitslosigkeit. Daß zwischen diesen beiden Größen eine gegenläufige Bewegung zu erwarten ist, gelangte schon bei den früher veröffentlichten Vergleichen zum Ausdruck. Die neue Darstellung zeigt dies in unveränderter Weise, sie zeigt jedoch außerdem noch, daß die Arbeitslosigkeit viel stärker und regelmäßiger steigt, als der Geschäftsgang abnimmt, worin sich die besonders ernste Lage des Arbeitsmarktes widerspiegelt. Nimmt man an, daß die gegenwärtige, konjunkturmäßige Höhe der Arbeitslosigkeit, also daß die bereinigten Werte konstant bleiben,

Entwicklung der Arbeitslosigkeit



dann wären dennoch für Februar 1933 427.000 Arbeitslose zu erwarten. Dies steht unter der Voraussetzung, daß sich auf den gegenwärtigen Stand nur die volle saisonmäßige Veränderung auswirkt. Falls man aber, wofür mehrere gewichtige Gründe sprechen, annimmt, daß die bisher zu beobachtende ansteigende Tendenz der bereinigten Werte andauert, dann wäre in Österreich für Februar 1933 mit einer noch viel höheren Arbeitslosigkeit zu rechnen. Leider ist zu erwarten, daß die tatsächlichen Verhältnisse sich so gestalten dürften, daß der Wert von 427.000 beträchtlich überstiegen werden dürfte. Die Schätzung, die das Institut im Oktober 1930 für den Februar 1931 vornahm, war bis auf 5% korrekt. Diese Schätzungen haben auch für das Staatsbudget erhebliche Bedeutung. Die nachfolgend abgedruckte Tabelle über die jahreszeitlichen Spannungen der Arbeitslosigkeit seit dem Jahre 1923 gibt an, um wieviel jeweils die Arbeitslosigkeit von einem Winter bis zum folgenden Sommer abnahm und von einem Sommer bis zum folgenden Winter zunahm. Die Differenz der beiden Werte ergibt dann die effektive Zunahme oder Abnahme des Gesamtstandes. Man erkennt aus dieser Aufstellung die außerordentliche Heftigkeit dieser Veränderungen, wenn man sieht, daß die Abnahme bis 162.000 und die Zunahme bis 187.000 Personen in den angegebenen Zeiträumen ausgemacht hat. Die obige Schätzung der zu erwartenden Arbeitslosenzahl stützt sich zum Teil auf diese, durch fast 10 Jahre zu beobachtenden Tendenzen.

Die Tabelle auf Seite 156 bringt neuerlich die Zusammenstellung der Veränderung des Arbeiterstandes nach einzelnen Betriebszweigen. Drückt man den Stand von August 1932 in Prozenten des August 1929 aus, wie dies in der folgenden Tabelle geschieht, so ergibt sich ein sehr verläßlicher Vergleich, da die Saisonschwankungen, die in der gesamten Übersicht nicht berücksichtigt werden können, durch den Vergleich des gleichen Monates praktisch eliminiert sind.

(August 1932 in % des August 1929)

Kohlenbergbau	96
Schuhfabriken	94
Flachsspinnereien und Leinenwebereien	86
Handelsbetriebe	86
Buch-, Zeitungs- und Steindruckereien	77
Zuckerwarenerzeugung	75
Textildruckereien	71
Hohlglaserzeugung	67
Brau- und Malzindustrie	65
Ledererzeugung	65
Baumwollspinnereien und Baumwollwebereien	64
Zellulose- u. Holzstofferzeugung, Papierfabriken	58
Wirk- und Strickwarenerzeugung	53
Metallwaren- und Chinasilberwarenerzeugung	51
Zement- und Kalkwerke	51
Elektrochemische und chemische Großindustrie	50
Metallwerke	49
Hutfabriken	49
Sägewerke	46
Kabel- und Drahtfabriken	44
Magnesitindustrie	44
Pumpen- und Armaturenerzeugung	42
Färbereien und Bleichereien	42
Eisen- und Stahlhütten	41
Starkstromindustrie	40
Schwachstromindustrie	39
Eisen-, Stahl- und Metallgießereien	36
Feinmechanische Industrie	36
Maschinenerzeugung, landwirtschaftliche Maschinenfabriken	31
Automobilfabriken	25
Lokomotivbau- und Waggonfabriken	21
Eisenkonstruktionswerkstätten, Aufzugsfabriken	20
Emailgeschirrerzeugung	19
Sensenwerke	4

Im Durchschnitt zeigt sich ein Rückgang der Beschäftigung gegenüber dem damaligen Stand auf 51%. Am besten beschäftigt sind Kohlenbergbau und Schuhfabriken, am schlechtesten Eisenkonstruktionswerkstätten, Emailgeschirrerzeugung und Sensenwerke. Die Verteilung der einzelnen Branchen der Industrie wäre jedoch mit einer gewichteten Ziffer zu versehen und es ergibt sich bei einer solchen Betrachtung, daß die Lage wesentlich ungünstiger ist, daß also der Rückgang der Beschäftigung größere Ausmaße erreicht als die bloße Durchschnittsziffer angibt, weil in den Werten unter 51% die Eisen- und Stahlhütten, die Elektroindustrie, die Maschinenerzeugung, die Gießereien, die Magnesitindustrie und andere große Industriezwege enthalten sind, wodurch sich

Jahreszeitliche Spannungen der Arbeitslosigkeit

Abnahme vom Winter zum folgenden Sommer um Personen:

	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932
in Wien	44.171	16.827	13.273	29.732	36.932	35.397	40.193	30.267	37.560	20.987
in den Ländern	51.623	46.086	66.151	62.384	79.432	88.710	123.516	107.915	113.421	77.488
in Österreich	91.607	62.227	75.448	86.435	114.309	118.159	162.356	134.571	145.839	96.908

Zunahme vom Sommer zum folgenden Winter um Personen:

	1923/24	1924/25	1925/26	1926/27	1927/28	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32
in Wien	10.535	43.406	38.144	27.990	23.057	37.837	48.524	48.685	46.528
in den Ländern	43.625	86.502	83.048	73.837	80.980	118.555	136.113	141.653	129.102
in Österreich	49.973	128.312	118.126	96.146	100.806	151.620	182.684	187.017	170.798

Zeit	Durchschnittl. Geldsätze: Privateskompte	Durchschnittl. Geldsätze: Erste Kommerzpapiere	Aktienindex: 35 Industrieaktien	Kurs des Schilling in New York	Nationalbank: Eskompteportefeuille		Nationalbank: Notenumlauf		Nationalbank: Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Nationalbank: Gesamte valutarische Deckung	Nationalbank: Deckungsverhältnis	Preise: Indexziffer reagibler Großhandelspreise[1]	Unterstützte Arbeitslose: Österreich	Unterstützte Arbeitslose: Wien	Unterstützte Arbeitslose: Österreich ohne Wien	Unterstützte Arbeitslose: Österreich	Unterstützte Arbeitslose: Wien	Unterstützte Arbeitslose: Österreich ohne Wien
	% p. a.		Durchschnitt 1927 = 100	in % der Parität	Mill. Schilling	1926—1930 = 100	Millionen Schilling				%	Durchschnitt 1923=100	in Tausend Personen			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen[2] 1923—1931 = 100		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
1930						*		*		*							*	*	*
15. Febr.	6·00	6·63	96·8	100·00	199·4	*197*	874	*946*	991	*1046·9*	679·7	68·6	99·7	282·2	100·0	182·9	*117·1*	*104·0*	*127·3*
28. „	6·25	6·38	99·5	100·00	234·2	*191*	975	*966*	1033	*1057·3*	687·6	66·5	98·5	284·5	99·4	185·1	*117·7*	*104·5*	*128·0*
15. März	5·88	6·25	98·8	100·07	172·0	*180*	884	*950*	975	*1035·4*	689·8	70·8	97·7	269·7	93·3	176·4	*115·6*	*102·3*	*125·9*
31. „	5·63	6·13	97·7	100·21	165·7	*113*	980	*963*	1006	*1041·9*	726·1	72·2	95·0	239·1	87·1	152·0	*112·2*	*102·8*	*119·9*
15. April	5·13	6·00	98·3	100·21	132·8	*106*	886	*954*	970	*1028·9*	721·4	74·4	94·3	211·2	83·4	127·8	*111·1*	*104·4*	*116·8*
30. „	5·25	6·00	97·0	100·21	146·0	*91*	982	*968*	1019	*1043·6*	764·6	75·1	93·1	192·5	81·6	110·9	*115·2*	*107·0*	*121·8*
15. Mai	5·00	5·63	96·0	100·25	102·6	*84*	874	*933*	976	*1027·1*	764·6	78·4	91·9	175·3	77·9	97·4	*117·6*	*108·2*	*125·2*
31. „	4·63	5·50	94·7	100·25	132·7	*91*	1022	*998*	1061	*1073·9*	820·0	77·3	91·6	162·7	75·3	87·4	*119·1*	*109·4*	*126·9*
15. Juni	4·50	5·50	93·6	100·25	89·3	*74*	923	*977*	1014	*1056·9*	816·3	80·5	91·3	156·8	74·0	82·8	*122·9*	*112·1*	*131·8*
30. „	4·68	5·63	92·1	100·32	124·8	*77*	1028	*987*	1089	*1064·9*	855·8	78·6	90·2	150·0	72·8	77·7	*123·9*	*112·8*	*132·9*
15. Juli	4·63	5·50	91·3	100·32	91·2	*61*	928	*945*	1069	*1056·3*	869·8	81·4	86·5	152·3	72·7	79·7	*127·6*	*112·8*	*140·8*
31. „	4·19	5·75	90·9	100·50	115·4	*72*	1021	*960*	1135	*1085·8*	912·0	80·3	86·1	153·2	73·2	80·0	*129·7*	*113·2*	*144·9*
15. Aug.	4·06	5·75	89·7	100·50	86·9	*69*	931	*949*	1104	*1082·2*	910·5	82·5	86·5	156·4	73·2	83·2	*132·6*	*113·8*	*150·4*
31. „	4·13	5·63	87·3	100·45	109·5	*85*	1018	*967*	1135	*1089·1*	920·4	81·1	85·8	156·1	71·4	84·7	*134·3*	*114·5*	*152·9*
15. Sept.	4·06	5·38	88·9	100·42	80·2	*90*	919	*956*	1098	*1089·1*	912·4	83·1	84·7	158·2	69·8	88·5	*136·5*	*116·0*	*155·3*
30. „	4·00	5·31	87·8	100·24	95·5	*76*	1008	*960*	1111	*1076·0*	910·8	82·0	83·0	163·9	70·2	93·7	*139·4*	*119·1*	*157·6*
15. Okt.	4·25	5·50	84·6	100·28	68·0	*61*	910	*929*	1084	*1081·6*	911·2	84·0	78·7	175·0	72·5	102·5	*142·8*	*122·8*	*160·0*
31. „	4·25	5·31	85·2	100·23	101·6	*72*	1035	*976*	1145	*1106·5*	938·9	82·0	75·6	192·7	76·4	116·2	*144·7*	*123·7*	*162·4*
15. Nov.	4·25	5·31	84·3	100·14	84·4	*72*	944	*976*	1091	*1090·1*	902·0	82·7	74·8	214·0	82·3	131·7	*144·5*	*124·4*	*160·9*
30. „	4·38	5·63	82·7	100·12	130·0	*100*	1043	*995*	1139	*1110·6*	904·6	79·4	73·1	237·7	88·4	149·3	*144·0*	*124·6*	*159·4*
15. Dez.	4·50	5·50	82·3	100·08	142·7	*101*	1017	*998*	1160	*1118·8*	913·0	78·8	71·5	263·0	95·4	167·6	*141·9*	*124·4*	*155·5*
31. „	4·50	5·50	82·5	100·13	148·0	*82*	1090	*987*	1183	*1094·4*	929·8	78·6	69·5	294·8	106·0	188·9	*141·9*	*125·1*	*155·0*
1931																			
15. Jänn.	4·13	5·19	81·3	100·00	118·1	*88*	904	*949*	1092	*1092·6*	868·2	79·5	67·4	317·0	112·3	204·7	*140·0*	*123·1*	*153·1*
31. „	4·00	5·19	82·7	99·99	135·9	*98*	979	*968*	1091	*1101·7*	850·1	78·0	65·2	331·2	116·9	214·3	*139·7*	*123·0*	*152·7*
15. Febr.	3·88	5·00	85·4	99·90	92·5	*91*	873	*945*	1027	*1084·5*	829·5	80·8	64·3	337·0	118·4	218·6	*139·5*	*123·2*	*152·1*
28. „	4·19	5·19	85·4	99·92	113·0	*92*	976	*967*	1059	*1083·5*	842·0	79·5	63·8	334·0	115·2	218·9	*138·1*	*121·0*	*151·3*
15. März	3·94	5·19	85·4	99·83	71·4	*75*	879	*944*	1009	*1071·8*	833·1	82·6	64·8	326·8	112·0	214·8	*140·0*	*122·8*	*153·3*
31. „	4·00	5·19	84·6	99·92	92·1	*63*	978	*961*	1044	*1081·2*	852·1	81·6	64·5	304·1	103·5	200·6	*142·6*	*122·2*	*158·2*
15. April	4·00	5·19	83·2	99·96	65·1	*52*	867	*933*	1006	*1067·6*	841·0	83·6	64·8	277·7	100·2	177·5	*146·2*	*125·5*	*162·2*
30. „	4·00	5·19	81·9	100·00	89·2	*55*	984	*970*	1049	*1074·3*	860·0	82·0	62·9	246·8	95·8	151·0	*147·6*	*125·6*	*165·9*
15. Mai	4·00	5·38	78·8	99·96	297·6	*244*	1038	*1108*	1224	*1288·2*	826·4	67·5	61·0	223·4	91·0	132·3	*149·8*	*126·4*	*170·0*
31. „	4·00	5·38	70·3	99·96	451·3	*311*	1141	*1114*	1283	*1298·5*	732·2	57·1	59·6	208·9	87·9	120·9	*152·9*	*127·7*	*175·6*
15. Juni	6·00T	7·50	66·3	99·96	488·2	*407*	1050	*1112*	1286	*1340·8*	698·7	54·3	57·7	196·5	84·7	119·8	*154·1*	*128·5*	*177·9*
30. „	6·50T	7·75	68·0	99·89	528·7	*325*	1111	*1066*	1291	*1262·7*	658·6	51·0	58·0	191·1	85·2	105·9	*157·9*	*132·1*	*182·3*
15. Juli	6·50T	10·88	64·8	99·89	533·9	*359*	1069	*1089*	1260	*1244·5*	622·4	49·4	59·0	191·9	86·5	105·4	*160·8*	*134·3*	*186·3*
31. „	—	10·88	61·3	99·89	632·1	*392*	1205	*1134*	1300	*1243·1*	566·7	43·6	59·3	194·4	88·6	105·8	*164·6*	*137·1*	*191·6*
15. Aug.	—	10·88	60·4	99·89	591·8	*472*	1064	*1085*	1217	*1192·9*	524·3	43·1	57·9	196·0	88·6	107·5	*166·2*	*137·6*	*194·3*
31. „	—	10·88	59·6	99·96	624·3	*485*	1095	*1040*	1216	*1166·0*	490·3	40·3	56·4	196·3	86·2	110·1	*168·8*	*138·3*	*198·6*
15. Sept.	—	12·00	57·7	99·96	604·9	*682*	990	*1031*	1163	*1153·5*	456·4	39·3	55·1	196·8	82·4	114·4	*169·7*	*137·1*	*200·8*
30. „	—	12·00	—	—	688·5	*547*	1111	*1058*	1186	*1148·1*	391·7	33·0	55·2	202·1	80·9	121·3	*171·9*	*137·2*	*204·0*
15. Okt.	—	12·00	—	—	744·3	*665*	1057	*1079*	1208	*1204·9*	351·1	29·1	56·2	212·5	81·7	130·7	*173·3*	*138·5*	*203·9*
31. „	—	—	60·6	—	767·1	*541*	1134	*1070*	1225	*1184·1*	344·3	28·1	60·7	228·1	85·4	142·7	*171·4*	*138·1*	*199·4*
15. Nov.	—	—	61·9	—	759·8	*652*	1046	*1081*	1211	*1210·2*	345·3	28·5	61·3	251·0	90·6	160·4	*169·5*	*137·0*	*196·0*
30. „	—	—	69·0	—	819·7	*628*	1130	*1079*	1270	*1238·5*	346·4	27·3	62·9	273·7	96·9	176·8	*165·7*	*136·5*	*188·7*
15. Dez.	—	—	68·5	—	835·3	*589*	1091	*1071*	1271	*1226·5*	337·4	26·6	59·9	303·4	106·4	197·0	*163·6*	*138·7*	*182·7*
31. „	—	—	68·6	—	907·8	*504*	1183	*1072*	1311	*1213·4*	317·6	24·2	59·5	329·6	114·8	214·8	*158·6*	*135·6*	*176·2*
1932																			
15. Jänn.	—	—	68·9	—	853·3	*638*	1034	*1087*	1222	*1223·2*	295·4	24·2	57·0	349·7	121·7	228·0	*154·5*	*133·5*	*170·7*
31. „	—	—	69·8	—	884·2	*639*	1093	*1080*	1206	*1218·3*	278·7	23·1	57·8	358·1	125·5	232·6	*151·1*	*132·0*	*165·7*
15. Febr.	—	—	70·3	—	853·6	*844*	992	*1074*	1161	*1226·4*	267·7	23·1	57·3	361·2	127·2	234·0	*149·5*	*132·3*	*162·9*
29. „	—	—	71·0	—	877·4	*716*	1044	*1034*	1172	*1199·1*	258·5	22·1	56·9	361·9	127·4	234·5	*149·7*	*133·9*	*162·2*
15. März	—	—	69·4	—	841·3	*882*	949	*1020*	1123	*1192·9*	249·1	22·2	55·9	360·0	126·7	233·4	*154·2*	*138·9*	*166·6*
31. „	—	—	67·9	—	867·2	*591*	1009	*991*	1137	*1177·5*	239·7	21·1	55·5	352·4	124·0	228·5	*165·3*	*146·4*	*180·2*
15. April	—	—	66·5	—	845·7	*678*	922	*993*	1102	*1169·2*	227·6	20·7	54·8	324·3	116·3	207·9	*170·7*	*145·7*	*190·0*
30. „	—	—	65·4	—	863·1	*536*	999	*984*	1112	*1139·7*	214·9	19·3	54·5	303·9	113·6	190·3	*181·8*	*149·0*	*209·1*
15. Mai	—	—	63·6	—	875·1	*717*	951	*1015*	1118	*1176·9*	210·2	18·8	54·1	284·4	108·5	175·8	*190·7*	*150·7*	*226·0*
31. „	—	—	63·1	—	873·9	*601*	995	*972*	1106	*1120·0*	198·0	17·9	53·7	271·5	106·0	165·4	*198·8*	*154·0*	*240·1*
15. Juni	—	—	62·9	—	849·8	*708*	912	*966*	1075	*1120·0*	193·3	18·0	53·2	266·4	106·0	160·5	*208·9*	*160·7*	*255·4*
30. „	—	—	63·0	—	880·9	*542*	962	*923*	1111	*1086·7*	192·2	17·3	53·5	265·0	107·0	158·1	*219·0*	*165·8*	*272·1*
15. Juli	—	—	61·5	—	866·9	*582*	908	*925*	1087	*1073·7*	190·6	17·5	53·9	265·4	108·4	157·1	*222·4*	*168·3*	*277·5*
31. „	—	—	61·5	—	882·7	*548*	949	*893*	1097	*1049·3*	190·1	17·3	53·9	266·1	108·6	157·5	*225·4*	*168·1*	*285·3*
15. Aug.	—	—	61·3	—	867·0	*692*	890	*907*	1070	*1048·8*	189·8	17·4	54·8	267·9	108·0	159·9	*227·1*	*167·8*	*289·1*
31 „	—	—	61·2	—	872·5	*678*	915	*869*	1080	*1035·5*	189·5	17·6	56·3	269·2	107·2	162·0	*231·5*	*171·9*	*292·3*
15. Sept.	—	—	62·8	—	854·7	*963*	857	*892*	1069	*1060·1*	189·4	17·7	56·5	270·7	106·4	164·3	*233·5*	*177·0*	*288·3*
30. „	—	—	62·8	—	866·9	*689*	902	*859*	1075	*1040·9*	189·2	17·6	57·0	275·8	106·7	169·2	*234·6*	*180·9*	*284·6*
15. Okt.	—	—	62·5	—	322·9	—	849	*868*	1071	*1068·3*	189·1	17·7	56·8	285·1	109·1	175·9	*232·5*	*184·9*	*274·5*

[1]) Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Kernschrot, Blei, Wolle, Baumwollgarn, Hanfgarn, Kalbfelle, Langholz, Schleifholz, Leinöl und Rindstalg.

[2]) Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausscheidens der Altersrentner beseitigt.

*) Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern. — ✱ Saisonbereinigt. — T = Taxation.

Zeit	Kapitalmarkt: Reportgeld (Monatsgeld) Durchschnittsprozentsätze [1]	Wiener Börse: Kursindex festverzinslicher Werte 1927 = 100	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr Mill. S	Arrangierte Schlüsse %	Vom Wiener Giro- und Cassenverein abgeführte Umsatzsteuer 1000 S	Gesamtertrag der Effektenumsatzsteuer 1000 S	Gesamtertrag der Bankenumsatzsteuer 1000 S	Neugründungen und Kapitalserhöhungen von A.-G. und G. m. b. H. Millionen Schilling	Spareinlagenstand am Monatsende [2] Millionen Schilling	Giroumsätze: Österreichische Nationalbank Millionen Schilling	Postsparkasse Millionen Schilling	Wiener Giro- und Cassenverein Millionen Schilling	Saldierungsverein Millionen Schilling	Summe aus 10 bis 12 Millionen Schilling	Insolvenzen [3]: Gerichtliche Ausgleichsverfahren Wochendurchschnitt	Konkurse Wochendurchschnitt	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien in 1000	Firmenbewegung im Wiener Handelsregister: Neueintragungen	Löschungen	Preise [4] Indexziffern des Bundesamtes für Statistik: Großhandel: Gesamtindex I. Halbjahr 1914 = 100	Nahrungsmittel I. Halbjahr 1914 = 100	Industriestoffe I. Halbjahr 1914 = 100	Kleinhandel 1914 = 100	Lebenskosten Juli 1914 = 100	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges 1923—1931 = 100
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
														*											*
∅ 1927	7·24	100·0	130·4	64·3	74·4	281	13·99	10·5	1002	3616	1601	2767	261	—	51	12	—	87	126	—	—	—	138	106	*105·7*
∅ 1928	7·21	100·5	75·4	32·2	[5])26·3	[5])165	13·04	12·0	1278	3747	1861	2622	295	—	40	11	19·0	75	109	130	122	146	143	108	*114·7*
∅ 1929	8·30	99·3	56·6	18·4	9·2	55	13·62	8·6	1564	4149	2069	2793	342	—	38	11	23·3	59	100	130	122	146	147	128	*118·7*
∅ 1930	6·48	99·1	42·8	15·3	5·6	39	12·32	4·4	1806	4093	2173	2636	343	—	52	13	27·3	62	302	117	107	138	145	111	*106·7*
∅ 1931	8·64	97·1	41·0	16·6	4·2	33	12·54	2·8	—	4140	2080	1960	257	—	67	15	28·6	55	111	109	101	125	138	106	*92·9*
1931																									
Juni	7·50	100·2	102·4	39·0	8·7	42	5·24	0·5	—	4516	2065	2291	232	*8.753*	67	14	27·5	51	76	110	103	124	137	106	*94·1*
Juli	11·00	98·0	78·0	16·7	4·2	64	35·58	4·8	—	4094	2214	1636	230	*7.415*	58	10	27·2	59	69	114	109	124	139	107	*93·4*
Aug.	12·00	91·9	29·8	11·2	2·8	28	1·18	0·2	1592	3590	2054	1277	200	*7.028*	50	11	25·4	36	40	110	103	124	138	107	*87·8*
Sept.	12·00	90·9	18·8†	7·5†	1·8	17	2·44	1·5	1453	4284	1957	1598	235	*7.754*	59	19	26·9	47	68	108	101	122	137	107	*90·2*
Okt.	12·00	90·9	7·0††	4·6††	0·4	21	22·45	5·5	1407	4474	2164	1574	235	*6.957*	68	14	33·5	69	83	109	103	123	137	108	*91·5*
Nov.	10·75	91·5	27·2	11·3	3·8	20	8·87	0·8	1399	4114	2132	1488	171	*10.043*	90	19	30·5	47	92	112	106	125	139	108	*91·3*
Dez.	10·25	93·4	34·8	13·5	5·8	20	8·27	1·3	1384	3568	2252	1567	247	*6.887*	91	20	26·3	41	173	112	106	125	141	108	*87·5*
1932																									
Jänner	10·25	90·1	21·5	7·0	2·5	26	25·7	1·8	1414	3528	1986	1442	238	*6.985*	117	19	30·2	56	175	114	109	126	142	109	*82·9*
Febr.	10·25	90·5	24·0	7·5	3·2	16	1·1	6·1	1427	3803	1838	1286	180	*7.654*	107	22	27·9	36	140	112	107	124	143	108	*83·2*
März	9·75	90·1	15·9	6·0	2·3	21	1·5	0·1	1440	3345	1852	1289	259	*6.478*	106	19	30·9	50	119	113	109	123	143	108	*76·8*
April	9·25	88·0	19·2	7·7	3·0	19	31·6	5·7	1441	3439	1847	1370	198	*6.730*	95	24	33·2	57	139	112	108	122	143	107	*78·5*
Mai	9·25	87·2	14·0	5·6	1·8	17	0·8	1·8	1423	3853	1823	1218	150	*6.852*	91	19	30·9	54	89	116	112	121	143	107	*76·2*
Juni	9·25	84·9	15·8	5·1	2·0	15	2·4	2·3	1425	3133	1784	1348	221	*6.180*	87	20	29·4	46	79	115	113	120	144	109	*74·4*
Juli	9·25	84·4	12·5	1·7	1·2	19	35·2	0·4	1410	3450	1962	1412	198	*6.369*	85	27	27·3	51	91	112	108	120	143	108	*72·7*
Aug.	8·75	84·8	8·6	1·9	1·3	12	1·9		1406	3852	1900	1324	187	*7.190*	68	22	25·6	29	81	112	107	121	142	107	*73·1*
Sept.	8·25	86·0	15·1	4·4	2·3				1408	3233	1808	1389	241	*6.360*	72	18	32·0	43	81	110	104	122	147	108	
Okt.		85·9																		111	106	122	146	108	

† Nur bis 19. IX. — †† Nur ab 27. X. — * Vorläufige Ziffer. — § Revidierte Ziffer. — ✱ Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt. — [1]) Die angegebenen Durchschnittssätze gelten von Mai bis Dezember 1928 für Wochengeld, sonst Monatsgeld. — [2]) Erweiterung durch Einbeziehung weiterer Institute ab November 1928. — [3]) Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Kreditorenverein von 1870". — [4]) Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise in Schilling. — [5]) ab August 1928 Verminderung des Steuersatzes. — [6]) ab September 1928 Verminderung des Steuersatzes.

Zeit	Umsätze: Verbrauchsgüter 1923—1931 = 100	Lebensmittel 1923—1931 = 100	Konfektion 1923—1931 = 100	Schuhe 1923—1931 = 100	Hausrat u. Möbel 1923—1931 = 100	Punzierungen 1924—1927 = 100	Kaffeehäuser 1923 = 100	Inserate 1928—1931 = 100	Brennstoffbedarf f. Hausbrand u. Kleingewerbe 1000 t	Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß Mill. S	Spiritusabsatz 1000 hl	Produktionsgüter 1923—1931 = 100	Produktion: Produktionsindex 1923—1931 = 100	Strom Mill. Kwh	Steinkohle 1000 Tonnen	Braunkohle 1000 Tonnen	Eisenerz 1000 Tonnen	Roheisen in % d. „Normalbeschäftigung"	Rohstahl in % d. „Normalbeschäftigung"	Walzware + Absatz von Halbzeug in % d. „Normalbeschäftigung"	Baumwollgarn: in % der Vollbeschäftigung	Baumwollgarn: Durchschnitt 1923—1931 = 100	Rohmaterialbedarf der Webereien 1926—1930 = 100
	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48
	✱	✱	✱	✱	✱	✱	✱	✱					✱									✱	
∅ 1927	*105·6*	*103·0*	*106·0*	*103·5*	*103·3*	*117*	*105·5*	—	150·1	25·6	21·0	107·7	*108·7*	79·8	14·6	255·3	132·1	66·3	73·2	77·7	83·4	*117·6*	108·6
∅ 1928	*115·1*	*104·1*	*122·4*	*106·8*	*118·9*	*124*	*106·1*	*107·7*	156·4	29·6	22·2	115·7	*118·9*	91·0	16·9	271·9	159·4	70·5	90·4	93·9	77·3	*110·8*	99·2
∅ 1929	*119·3*	*110·3*	*122·5*	*114·0*	*118·4*	*122*	*101·5*	*102·4*	202·0	30·0	22·3	118·7	*121·9*	96·1	17·3	293·7	155·5	70·7	89·5	95·9	78·2	*109·7*	100·1
∅ 1930	*117·2*	*115·2*	*115·3*	*115·6*	*113·5*	*115*	*99·9*	*97·3*	130·5	29·6	20·9	95·9	*103·5*	97·2	18·0	255·3	97·9	43·9	64·5	70·3	76·8	*102·2*	104·2
∅ 1931	*112·4*	*117·2*	*106·1*	*120·1*	*117·0*	*107*	*88·2*	*88·2*	161·9	29·4	19·9	76·2	*90·6*	93·1	19·0	248·5	42·6	22·5	42·3	46·0	71·6	*96·2*	115·4
1931																							
Juni	*125·0*	*131·2*	*97·7*	*120·0*	*119·4*	*100*	*78·8*	*87·5*	100·2	41·6	18·8	74·7	*83·8*	76·0	17·1	216·1	46·4	23·5	47·6	48·5	51·8	*84·1*	98·9
Juli	*116·2*	*119·9*	*97·0*	*125·5*	*122·7*	*100*	*81·9*	*91·5*	130·7	29·0	21·5	76·9	*91·0*	91·8	19·8	219·9	42·0	23·1	36·6	38·0	63·6	*91·7*	121·3
Aug.	*108·2*	*114·8*	*92·0*	*108·1*	*102·4*	*113*	*83·1*	*90·8*	162·6	29·3	24·4	77·1	*86·7*	91·2	18·7	223·2	38·8	23·6	38·9	40·4	69·9	*102·0*	111·7
Sept.	*110·8*	*125·2*	*106·5*	*127·4*	*125·3*	*121*	*98·9*	*82·3*	213·8	30·9	20·0	75·5	*90·6*	96·3	20·1	231·9	33·8	21·1	38·2	41·4	73·0	*102·1*	115·6
Okt.	*114·3*	*124·9*	*106·0*	*138·2*	*122·9*	*117*	*92·1*	*83·9*	238·4	31·1	22·6	76·7	*91·1*	97·5	20·0	279·5	35·8	23·0	41·0	45·7	78·6	*106·0*	128·8
Nov.	*108·6*	*119·6*	*95·8*	*145·9*	*116·0*	*123*	*88·5*	*79·7*	259·0	26·9	18·9	76·5	*92·8*	99·4	20·2	288·5	33·6	21·7	38·2	38·4	79·8	*110·3*	133·4
Dez.	*108·2*	*110·1*	*109·4*	*125·4*	*114·4*	*81*	*84·5*	*72·4*	189·4	33·5	20·5	76·6	*92·2*	105·8	20·1	274·9	31·3	20·0	30·1	31·4	83·2	*110·7*	121·7
1932																							
Jänner	*98·6*	*102·2*	*100·1*	*96·8*	*99·5*	*93*	*83·8*	*85·3*	153·2	24·7	17·2	71·6	*85·5*	99·0	19·7	291·7	31·1	21·8	35·9	36·5	84·1	*103·8*	108·7
Febr.	*104·2*	*108·4*	*116·7*	*78·3*	*119·4*	*90*	*84·3*	*80·4*	141·3	24·1	16·2	76·0	*89·5*	91·5	19·6	268·5	31·6	21·7	36·2	38·1	85·0	*111·3*	127·1
März	*102·1*	*106·4*	*94·3*	*107·5*	*102·1*	*68*	*79·0*	*79·3*	147·1	28·5	16·1	75·1	*85·2*	87·5	20·3	272·3	40·6	22·5	33·3	32·6	73·9	*112·4*	137·8
April	*97·0*	*102·9*	*94·4*	*99·4*	*90·6*	*86*	*80·4*	*77·1*	107·4	26·0	15·4	72·5	*85·6*	85·5	19·8	237·6	42·6	20·9	32·5	31·4	80·2	*109·2*	138·4
Mai	*100·3*	*107·9*	*84·7*	*106·9*	*102·9*	*70*	*71·7*	*82·3*	92·9	28·9	15·5	66·5	*75·4*	88·4	18·1	201·9	32·0	8·9	11·9	15·8	72·8	*99·1*	113·4
Juni	*98·9*	*113·2*	*76·9*	*97·1*	*98·3*	*51*	*71·3*	*76·9*	156·0	29·4	18·0	64·5	*75·2*	86·7	20·6	214·4	6·0	0·0	23·2	28·1	68·4	*98·7*	114·0
Juli	*95·6*	*111·7*	*74·5*	*98·8*	*78·7*	*48*	*61·1*	*85·8*	160·6	28·7	24·5	60·9	*69·5*	85·7	19·2	222·7	1·2	0·0	28·2	31·0	57·9	*82·4*	106·4
Aug.	*91·1*	*121·1*	*60·2*	*86·8*	*79·4*	*50*	*60·0*	*67·0*	165·4	31·6	19·4	65·9	*73·8*	86·4	20·3	241·9	22·2	15·6	18·0	20·3	60·5	*87·0*	115·2
Sept.		*102·5*	*56·9*	*103·7*	*77·8*	*41*	*60·4*	*68·7*			13·4			84·9			24·3	19·3	19·8	22·4			

* Vorläufige Ziffer. — § Revidierte Ziffer. — ✱ Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt.

Zeit	Produktion: Holzschliff	Zellulose	Papier	Pappe	Spiritus	Bier (Bierwürze)	Brennstoffbedarf: der Industrie überhaupt	der keramischen und Glasindustrie	der Lederindustrie	der chemischen Industrie	Auftragsbestand: der Eisenindustrie in Prozent des Normalbestandes	der Baumwollspinnereien 1926—1930 = 100	Lagerhaltung: der Baumwollspinnereien 1926—1930 = 100	Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungswert	Arbeitsmarkt: Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen in 1000 [2])	In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme	Zur Vermittl. vorgemerkte Arbeitslose: Österreich	davon Wien	Altersrentner: Österreich	davon Wien	Bundesbahnen: Nutzlastgütertonnenkilometer	Einnahme aus dem Güterverkehr	Wagengestellung insgesamt in 1000
	Waggons				1000 Hektoliter		1000 Tonnen				der Eisenindustrie in Prozent des Normalbestandes	der Baumwollspinnereien 1926—1930 = 100	der Baumwollspinnereien 1926—1930 = 100	1000 S	Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen in 1000 [2])	Mill. S	1000 Personen				Mill.	Mill. S	
	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71
∅1927	787	1599	1759	467	20·5	422	304·1	7·7	3·0	15·8	61·1	107·6	90·5	9644	548·3	135·8	202·6	95·1	—	—	349·9	30·6	149·6
∅1928	868	1725	1921	463	21·2	446	325·5	9·1	3·0	16·2	88·0	104·9	115·8	9938	616·0	150·4	182·4	81·5	28·6	10·5	355·1	31·2	165·7
∅1929	868	1870	1913	455	22·3	435	350·9	10·7	3·4	19·7	101·8	104·2	106·3	8818	635·5	157·8	192·1	81·9	39·8	13·7	369·4	34·4	169·4
∅1930	862	1779	1752	492	22·8	424	278·5	9·7	3·2	14·6	66·0	98·8	86·2	7347	605·6	152·0	242·6	102·4	50·3	16·9	313·3	31·0	156·4
∅1931	801	1796	1751	247	22·7	332	245·8	8·0	3·1	15·1	21·3	83·4	73·5	7952	555·5	137·2	300·6	125·2	61·5	20·6	270·5	26·9	141·9
1931																							
Juni	924	1765	1878	347	2·8	512	217·1	8·0	1·9	10·9	17·8	81·0	75·2	8459	571·8	148·4	231·2	111·3	61·3	20·4	268·7	28·3	145·5
Juli	815	1923	1931	326	0·8	507	228·8	8·4	2·2	12·2	15·9	72·9	67·3	9835	555·3	140·9	236·0	115·1	62·2	20·8	269·8	26·7	149·6
Aug.	777	1767	1757	252	5·5	373	240·2	8·5	2·9	15·2	14·6	75·9	75·5	8608	555·4	129·6	238·3	112·8	63·2	21·1	259·6	26·0	138·7
Sept.	874	1764	1745	245	14·8	149	244·2	8·4	3·0	14·8	16·3	75·9	71·1	9307	564·9	131·5	250·5	110·0	64·0	21·5	269·0	26·6	142·2
Okt.	961	1820	1856	273	26·6	158	283·1	10·0	3·6	22·4	11·6	93·6	72·2	10148	563·9	137·7	282·1	116·5	64·8	21·8	308·2	29·8	176·1
Nov.	536	1712	1485	183	41·1	159	301·4	9·4	4·3	23·4	16·9	97·6	66·9	10256	547·4	122·0	337·6	134·1	65·6	22·1	292·5	28·6	149·5
Dez.	975	1901	1701	155	36·4	194	266·7	7·1	4·2	18·4	15·0	87·8	61·4	13348	512·0	161·4	396·5	155·2	66·2	22·4	237·5	25·8	129·0
1932																							
Jänner	563	1789	1498	96	28·6	259	228·7	4·2	4·1	16·2	14·3	95·7	70·0	13408	495·1	112·9	423·2	167·7	66·9	22·7	201·2	21·4	106·0
Febr.	487	1665	1609	151	28·8	306	217·5	4·9	3·2	14·9	17·0	89·0	68·9	12629	492·6	108·3	427·2	171·4	67·6	22·9	180·5	21·8	103·9
März	490	1672	1894	168	18·1	340	237·2	7·0	3·2	12·7	18·1	80·8	77·0	10255	492·0	113·8	417·7	168·4	68·3	23·2	205·8	23·1	112·4
April	836	1714	1798	244	15·0	343	219·2	6·0	2·5	12·0	15·2	72·7	84·4	7729	502·4	116·0	367·7	158·5	69·1	23·4	199·6	21·1	122·1
Mai	891	1618	1689	241	9·8	347	186·8	8·3	1·6	12·0	14·0	64·4	94·0	7409	506·4	109·9	334·9	150·0	70·4	23·8	192·1	20·9	116·6
Juni	681	1605	1727	253	5·3	303	188·8	6·8	1·5	12·8	12·4	57·7	99·3	6233	493·1	122·9	327·5	151·0	71·3	24·2	206·7	22·1	122·0
Juli	617	1707	1661	193	3·5	249	196·3	8·8	2·6	11·7	10·7	58·2	100·3	5690	479·7	112·4	329·0	153·3	72·2	24·6	204·3	21·5	121·1
Aug.	1030	1688	1815	228	2·2	251	204·2	7·0	2·2	14·0	9·8	71·5	98·5	5195		104·0	334·4	153·7	73·4	25·1	193·7	22·3	119·8
Sept.					6·0						14·7												122·1

* Vorläufige Ziffer. — § Revidierte Ziffer. — ✱ Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt.
[2]) Ab Juni 1928 einschließlich ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtiger Hausgehilfinnen und Lehrlinge.

Zeit	Bundesbahnen: Gestellung 1923 — 1931 = 100	Wagen je Arbeitstag: Offene	Gedeckte	Schemel	Binnenverkehr	eingeführte	ausgeführte	durchgeführte	Außenhandel: Einfuhr: Insgesamt Mill. S	Insgesamt 1923—1930 = 100	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe	Rohstoffe 1923—1930 = 100	davon Brennstoffe	Fertigwaren	Ausfuhr: Insgesamt	Insgesamt 1923—1930 = 100	Rohstoffe	Fertigwaren	Rohstoffe 1923—1930 = 100	Einfuhrüberschuß im Gesamtverkehr	Einfuhrüberschuß von Rohstoffen	Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren [3])	Zolleinnahmen	Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben
									Millionen Schilling						Millionen Schilling		Millionen Schilling		Millionen Schilling			Millionen Schilling				
	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97
	✱									✱				✱				✱			✱					
∅1927	*103·9*	2813	3047	70	5047	1861	880	855	261·7	*103·3*	22·4	65·6	73·1	*94·3*	18·8	93·7	171·0	*106·8*	37·9	122·4	*110·0*	90·7	35·2	30·4	19·8	85·1
∅1928	*115·1*	3230	3310	92	5659	1928	993	735	271·2	*107·8*	21·9	62·0	75·7	*97·6*	18·8	105·2	186·9	*117·5*	41·7	135·9	*122·7*	84·4	34·0	30·7	21·7	90·3
∅1929	*117·4*	3273	3377	73	5789	2103	863	768	273·8	*108·7*	21·6	59·4	82·6	*106·7*	22·1	107·9	182·5	*114·4*	40·9	135·4	*121·8*	91·4	41·8	27·6	23·7	96·8
∅1930	*108·7*	2854	3344	60	5495	1712	745	697	227·9	*91·0*	18·9	51·8	63·2	*81·9*	15·9	89·6	155·6	*98·3*	34·6	112·2	*101·6*	71·9	28·6	22·7	24·0	97·4
∅1931	*98·4*	2392	3250	36	5098	1622	545	558	184·1	*73·2*	14·0	42·2	52·3	*67·3*	14·8	71·6	112·5	*70·9*	23·1	81·8	*74·2*	71·6	29·3	10·2	22·3	95·1
1931																										
Juni	*100·4*	2557	3447	50	5420	1566	614	703	197·0	*79·6*	14·8	50·4	45·7	*63·8*	11·9	76·5	115·4	*72·8*	25·3	82·5	*75·9*	81·6	20·4	6·1	21·1	89·6
Juli	*99·5*	2279	3218	42	4974	1439	565	557	199·0	*84·7*	15·0	51·8	46·6	*64·8*	12·7	81·7	108·1	*73·5*	23·1	79·2	*77·3*	90·9	23·5	—2·5	28·4	110·4
Aug.	*95·4*	2237	3279	34	4993	1608	557	591	164·7	*66·3*	14·8	28·6	43·1	*58·4*	14·1	74·5	105·7	*66·6*	20·6	78·4	*70·4*	59·1	22·5	4·0	22·2	89·9
Sept.	*97·9*	2170	3270	31	4918	1716	553	582	166·0	*63·0*	15·9	31·7	46·4	*63·1*	15·7	66·5	124·2	*67·7*	24·0	90·8	*73·0*	41·7	22·4	24·3	22·9	87·7
Okt.	*103·8*	3061	3431	32	5966	1735	521	492	170·1	*61·9*	14·4	37·4	46·8	*63·6*	17·7	68·1	118·3	*65·1*	22·7	84·9	*70·0*	51·8	24·1	16·7	25·2	102·9
Nov.	*100·4*	2874	3333	22	5742	2059	486	534	189·8	*67·0*	14·9	45·1	54·3	*66·2*	20·1	69·7	106·8	*62·5*	20·7	76·2	*65·6*	83·0	33·6	6·5	26·1	100·8
Dez.	*94·5*	2196	3167	14	4876	1634	461	453	208·5	*64·4*	11·9	50·5	65·3	*61·7*	16·8	77·9	109·6	*60·3*	20·3	82·7	*65·3*	98·9	45·0	4·8	26·1	106·7
1932																										
Jänner	*82·6*	1578	2812	14	4010	1491	373	393	133·1	*61·7*	8·4	29·1	48·3	*61·1*	13·4	46·0	60·7	*51·1*	12·9	44·6	*51·1*	72·7	35·4	—1·4	24·9	94·0
Febr.	*83·6*	1442	2697	18	3828	1186	330	305	128·2	*56·0*	8·6	25·9	40·9	*54·0*	11·2	51·2	66·3	*47·0*	13·4	48·8	*48·6*	61·9	27·6	—2·8	19·5	87·0
März	*77·7*	1453	2851	18	3970	1251	353	335	133·1	*56·5*	9·0	32·2	39·0	*48·3*	11·5	52·5	66·7	*41·2*	13·5	48·9	*43·9*	66·9	25·9	—8·6	17·7	82·6
April	*86·1*	1660	3016	21	4331	1151	367	319	125·5	*50·7*	6·9	31·8	41·4	*53·9*	10·6	44·4	67·6	*42·1*	14·4	49·8	*44·2*	57·9	27·0	5·4	20·9	89·6
Mai	*78·9*	1880	3170	21	4644	1191	428	384	121·0	*50·6*	10·0	30·3	35·5	*50·9*	9·6	43·2	65·0	*42·4*	14·5	45·6	*43·5*	56·0	21·0	2·4	18·3	82·3
Juni	*84·1*	1851	3005	23	4409	1230	445	415	118·0	*47·7*	9·3	37·4	37·3	*52·1*	13·0	32·4	64·7	*40·8*	15·6	43·9	*40·4*	53·3	22·1	11·5	19·5	79·1
Juli	*80·6*	1670	2966	21	4196	1203	410	447	109·4	*46·6*	9·5	33·1	31·3	*43·5*	12·4	34·6	58·5	*39·8*	13·3	41·9	*40·9*	50·9	18·0	7·3	22·2	91·9
Aug.	*82·4*	1636	2950	23	4243	1145	365	479	104·3	*42·0*	13·0	23·5	30·9	*40·6*	12·5	35·3	56·4	*35·5*	13·4	39·7	*35·6*	47·9	16·6	4·4	14·3	79·6
Sept.	*84·1*	1693	2982	22	4697	1066	410	427	98·3	*37·3*	11·8	24·3	29·6	*40·3*	10·6	31·8	65·9	*35·9*	14·9	46·9	*37·7*	32·4	4·1	15·1		

* Vorläufige Ziffer. — § Revidierte Ziffer. — ✱ Saisonbereinigt. — ∅ Durchschnitt.
[3]) Juli 1931 und Jänner und Februar 1932 Einfuhrüberschuß.

Arbeiterstand der größeren Betriebe in den wichtigeren Industriezweigen

(Durchschnitt 1929 = 100; die Angaben beziehen sich auf die erste Woche jedes Monats. Die den Industrienamen in den Kolonnenköpfen in Klammer beigefügten Ziffern geben die Zahl der erfaßten Betriebe an. Nach Erhebungen der Wiener Kammer für Arbeiter und Angestellte.)

Jahre, Monate	Kohlenbergbau (13)	Eisen- und Stahlhütten (8)	Metallwerke (8)	Eisen-, Stahl- und Metallgießereien (10)	Kabel- und Drahtfabriken (12)	Sensenwerke (14)	Emailgeschirrerzeugung (4)	Metallwaren- und China-silberwarenerzeugung (24)	Automobilfabriken (15, 14)	Lokomotivbau- und Waggonfabriken (8)	Eisenkonstruktions-werkstätten, Aufzugs-fabriken (5)	Maschinenerzeugung, landwirtschaftliche Maschinenfabriken (21)	Pumpen- und Armaturen-erzeugung (8)	Schwachstromindustrie (9)	Starkstromindustrie (8)	Feinmechanische Industrie (8)	Zement- und Kalkwerke (11)	Magnesitindustrie (5)	Hohlglaserzeugung (7)	Sägewerke (13)	Elektrochemische und chemische Groß-industrie (10)	Zuckerwarenerzeugung (9)	Brau- und Malzindustrie (19, 18)	Flachsspinnereien und Leinenwebereien (5)	Baumwollspinnereien und Baumwoll-webereien (42)	Färbereien und Blei-chereien (14)	Textildruckereien (5)	Wirk- und Strickwaren-erzeugung (16)	Hutfabriken (10)	Ledererzeugung (8)	Schuhfabriken (15)	Zellulose- und Holzstoff-erzeugung, Papier-fabriken (35)	Buch-, Zeitungs- und Steindruckereien (36)	Handelsbetriebe (13)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34
1930 Jänner	101	83	86	89	89	99	95	88	59	88	98	92	100	102	93	98	98	98	109	81	94	98	96	100	87	83	105	92	76	92	106	94	95	99
Febr.	98	83	83	83	90	92	80	88	58	85	82	89	98	97	90	113	99	96	109	95	87	93	97	99	83	83	99	95	81	93	97	93	95	101
März	97	82	79	85	83	88	80	86	63	83	81	88	97	93	86	98	102	92	94	98	83	88	97	99	84	85	99	89	82	93	101	92	96	105
April	91	85	77	82	92	84	80	84	60	75	73	85	95	90	83	109	111	93	95	94	88	87	98	99	78	92	97	93	79	95	102	91	97	103
Mai	89	84	78	80	90	74	78	82	62	68	69	81	93	89	82	109	115	91	103	97	90	88	101	99	77	101	102	84	80	95	105	89	98	100
Juni	90	80	74	74	88	65	79	81	59	62	68	74	94	89	81	106	118	89	95	98	81	88	100	100	76	102	93	80	91	95	100	89	98	101
Juli	86	81	77	73	88	49	79	82	57	58	64	70	92	88	81	107	121	83	95	97	81	88	99	100	73	97	97	77	98	96	93	87	98	102
August	89	74	74	72	83	49	82	85	56	56	61	71	92	90	83	112	119	83	95	94	78	86	98	98	71	93	101	70	104	97	101	86	97	104
Sept.	91	72	88	68	80	50	81	85	56	51	63	72	88	93	84	120	114	77	93	92	77	95	99	93	69	91	101	69	96	96	104	83	97	104
Oktob.	91	70	92	62	80	57	82	84	61	47	56	70	83	93	82	108	109	75	85	89	79	112	95	87	68	91	97	71	82	98	104	82	96	104
Nov.	95	68	97	60	74	65	78	82	58	46	52	67	77	94	79	103	102	73	78	83	79	115	92	85	68	88	91	71	67	97	101	79	96	104
Dez.	97	69	99	58	76	70	76	80	60	44	41	65	77	97	76	96	94	72	79	74	76	114	90	76	68	84	79	63	61	96	97	77	95	113
1931 Jänner	97	68	83	52	71	68	72	77	60	44	36	59	72	88	71	77	85	68	58	74	70	91	88	76	68	82	79	65	56	91	81	76	92	99
Febr.	97	67	71	49	67	65	70	72	63	46	36	55	69	80	67	73	83	63	64	76	54	83	88	78	65	82	76	64	55	87	74	76	93	100
März	96	69	63	45	66	66	71	71	63	46	43	54	66	76	64	66	80	59	65	74	52	80	85	78	66	86	76	66	56	87	78	76	91	98
April	92	68	57	45	68	56	71	72	62	46	37	52	65	70	62	64	80	59	77	82	62	80	86	81	66	89	72	67	58	89	78	76	91	100
Mai	88	66	63	46	67	43	70	71	61	45	40	52	64	67	62	68	83	59	74	77	61	78	85	84	65	90	69	67	60	88	82	74	93	95
Juni	95	68	56	47	69	32	67	70	61	44	42	54	65	63	62	68	88	57	78	69	61	77	87	86	66	91	69	59	68	88	83	75	92	100
Juli	91	67	79	50	69	26	67	60	58	44	44	56	65	61	61	61	86	56	82	73	64	78	87	84	64	90	70	59	69	88	77	75	91	100
August	92	61	76	57	66	26	67	69	55	44	54	54	61	64	62	59	81	56	85	72	64	77	86	83	64	88	75	58	71	89	88	76	90*	98
Sept.	92	59	77	56	60	23	67	67	50	41	54	54	61	68	61	60	80	53	76	78	64	82	83	82	62	88	72	58	68	89	96	75	88*	97
Oktob.	90	58	82	56	55	34	68	67	48	41	47	51	60	70	60	61	66	48	87	77	61	102	76	88	63	88	67	66	63	89	105	65	87*	96
Nov.	93	55	85	54	56	34	67	64	44	38	40	48	57	72	58	57	61	44	87	62	60	103	75	90	65	85	69	67	45	89	106	64	87*	94
Dez.	94	52*	81	50	55	30	70	61	42	34	36	43	54	72	53	54	56	43	86	51	59	97	72	96	67	82	69	67	42	89	106	61	87*	97
1932 Jänner	99	53*	56	43	53	30	69	55	41	29	28	39	51	67	51	48	50	36	49	40	53	77	70	91	69	80	72	59	37	88	95	61	85*	93
Febr.	97*	50*	58	36	50	34	55	54	38	25	29	36	45	56	46	46	46	34	53	44	51	73	69	100	68	80	72	61	43	85	98	62	82*	91
März	98*	50*	42	39	48	34	55	49	38	24	25	35	45	50	43	45	40	35	51	45	53	73	68	99	68	79	72	62	48	78	97	59	80*	90
April	95*	48*	51	41	48	21	53	49	36	22	24	34	44	46	41	45	40	36	66	46	56	72	68	96	68	85	73	58*	47	68	92	62	79*	89
Mai	91*	50*	51	38	48	17	57	49*	35	21	20	32	45	41	40	43	44	37	75	46	52	71*	68	88	67	86	65	55*	51	67	87	62	81*	91
Juni	91*	42*	46	43	49	12	56	51*	35*	21*	23	31	46	40	40	44	52	38	79	48	52	70*	69	91	65*	83	67	49*	51	65	85	64*	81*	91*
Juli	90*	39*	40	43*	48*	7	21*	50*	34*	20*	25*	32*	45*	38	38*	44*	55	43	76	50	51	70*	67*	85*	66*	80	69	51*	50	68	83	62*	81*	91*
August	91*	42*	48	38*	46*	3	20*	49*	28*	21*	22*	31*	44*	38*	40*	38*	55	46*	76	51	51*	70*	66*	84*	61*	42	65	52*	55	72	84*	59*	78*	87*

Kol. 1, 1930: VIII.—XII. je 1 Btr.; 1931: I.—XII. je 1 Btr.; 1932: I.—VIII. je 1 Btr. stg. — *Kol. 2,* 1932: VI.—VIII. je 1 Btr. stg. — *Kol. 3,* 1930: I.—V. je 1 Btr.; VI.—XII. je 2 Btr.; 1931: I., II. je 2 Btr.; III.—XII. je 3 Btr.; 1932: I.—VIII. je 3 Btr. stg. — *Kol. 4,* 1930: VII.—XII. je 1 Btr.; 1931: I.—III. je 1 Btr.; IV.—XII. je 2 Btr.; 1932: I.—VIII. je 2 Btr. stg. — *Kol. 6,* 1930: I.—IV. je 1 Btr.; V. 2 Btr.; VI. 4 Btr.; VII. 7 Btr., VIII., IX. je 6 Btr.; X.—XII. je 5 Btr.; 1931: I.—IV. je 5 Btr.; V., VI. je 6 Btr.; VII., VIII. je 7 Btr.; IX. 9 Btr.; X.—XII. je 8 Btr.; 1932: I.—V. je 8 Btr.; VI. 9 Btr.; VII. 10 Btr.; VIII. 12 Btr. stg. — *Kol. 7,* 1932: VII., VIII. je 1 Btr. stg. — *Kol. 8,* 1930: VI.—XII. je 2 Btr.; 1931: I. 2 Btr.; II.—XII. je 3 Btr.; 1932: I.—III. je 3 Btr.; IV.—VIII. je 4 Btr. stg. — *Kol. 9,* 1930: ab II. 14 Btr.; da 2 Btr. fusioniert. — *Kol. 10,* 1930: IV. 1 Btr.; V.—XII. je 2 Btr.; 1931: I. 2 Btr.; II.—XII. je 3 Btr.; 1932: I.—VIII. je 3 Btr. stg. — *Kol. 12,* 1930: VII.—XII. je 1 Btr.; 1931: I.—III. je 1 Btr.; IV.—XII. je 2 Btr.; 1932: I.—IV. je 2 Btr.; V.—VIII. je 3 Btr. stg. — *Kol. 13,* 1931: IV., V. je 1 Btr. in Streik. — *Kol. 16,* 1931: IX.—XII. je 1 Btr.; 1932: I.—VIII. je 1 Btr. stg. — *Kol. 17,* 1931: IX.—XII. je 1 Btr.; 1932: I.—VIII. je 1 Btr. stg. — *Kol. 18,* 1932: I.—VIII. je 1 Btr. stg. — *Kol. 19,* 1930: X. 1 Btr. in Streik; 1931: IX.—XII. je 1 Btr.; 1932: I. 1 Btr.; II.—VIII. je 2 Btr. stg. — *Kol. 20,* 1930: IV.—XII. je 1 Btr.; 1931: I.—X. je 1 Btr.; XI. 2 Btr.; XII. 3 Btr.; 1932: I.—VIII. je 3 Btr. stg. — *Kol. 21* 1931: II., III. je 1 Btr. in Streik; II.—XII. je 1 Btr.; 1932: I.—VIII. je 1 Btr. stg. — *Kol. 23,* 1931: ab IV. 18 Btr.; da 2 Btr. fusioniert. 1932: I.—IV. je 1 Btr.; V., VI. je 2 Btr.; VII., VIII. je 3 Btr. stg. — *Kol. 24,* 1930: I.—VIII. je 1 Btr.; IX.—XII. je 2 Btr.; 1931: I.—XII. je 1 Btr.; 1932: I.—VIII. je 2 Btr. stg. — *Kol. 25,* 1930: I., II. je 5 Btr.; III. 6 Btr.; IV., V. je 9 Btr.; VI.—XII. je 10 Btr.; 1931: I. 10 Btr.; II.—V. je 11 Btr.; VI.—IX. je 13 Btr.; X.—XII. je 14 Btr.; 1932: I., II. je 14 Btr.; III.—VIII. je 15 Btr. stg. — *Kol. 26,* 1932: VIII. 2 Betr. Aussperrung. — *Kol. 27,* 1930: I.—XII. je 1 Btr.; 1931: I.—XII. je 1 Btr.; 1932: I.—VIII. je 1 Btr. stg. — *Kol. 28,* 1930: I.—V. je 1 Btr.; VI.—XII. je 2 Btr.; 1931: I.—V. je 3 Btr.; VI., VII. je 5 Btr.; VIII.—XII. je 4 Btr.; 1932: I. 5 Btr.; II.—V. je 4 Btr.; VI.—VIII. je 5 Btr. stg. — *Kol. 29,* 1930: V. 1 Btr.; 1931: I. 1 Btr.; II.—XII. je 2 Btr.; 1932: I.—VIII. je 3 Btr. stg. — *Kol. 30,* 1930: I.—XII. je 1 Btr.; 1931: I.—XII. je 1 Btr.; 1932: I.—VIII. je 1 Btr. stg. — *Kol. 31,* 1930: I. 4 Btr.; II.—VI. je 5 Btr.; VII. 6 Btr.; VIII.—XII. je 5 Btr.; 1931: I. 5 Btr.; II. 6 Btr.; III., IV. je 7 Btr.; V.—XII. je 6 Btr.; 1932: I.—VIII. je 6 Btr. stg. — *Kol. 32,* 1930: I.—IV. je 2 Btr.; V.—VII. je 3 Btr.; VIII.—XII. je 2 Btr.; 1931: I.—III. je 3 Btr.; IV.—IX. je 4 Btr.; X., XI. je 6 Btr.; XII. 7 Btr.; 1932: I., II. je 7 Btr.; III. 9 Btr.; IV.—VIII. je 7 Btr. stg. — *Kol. 34,* 1930: VIII.—XII. je 1 Btr.; 1931: I.—XII. je 1 Btr.; 1932: I.—VIII. je 1 Btr. stg.

Btr. = Betrieb(e), stg. = stillgelegt. — * Vorläufige Ziffern.

das Bild noch ganz erheblich verschlechtert. Diese großen Industrien sind im Durchschnitt nur mit wenig mehr als einem Drittel ihres damaligen Standes mit Arbeitern belegt.

Bundesbahnen: Die im August erzielten Nutzlastgüter-Tonnenkilometer betrugen 193·7 Millionen gegenüber 259·6 Millionen im Vorjahr; daraus allein geht der immer stärker werdende Rückgang der Verfrachtung zur Genüge hervor. Die Einnahmen aus dem Güterverkehr hielten sich während des ganzen Jahres 1932 auf ziemlich unverändertem Niveau. Im Monat September nahm die Wagengestellung neuerlich etwas mehr als saisonmäßig zu, wodurch sich die Indexziffer auf 84·1 hob und auf den Stand von Juni zurückgelangt; im Vorjahr jedoch betrug sie noch 97·9. Eine stärkere Steigerung ist im Binnenverkehr festzustellen, wo die Wagengestellung pro Arbeitstag um rund 10% zunahm. Die Zahl der eingeführten Wagen sank, wogegen die Zahl der ausgeführten wieder leicht anstieg.

Außenhandel: Der Monat September brachte eine ziemlich starke Veränderung der Außenhandelsziffern, die allerdings insofern völlig in der Richtung der bisherigen Gesamtentwicklung liegt, als die Schrumpfung andauerte. Die Einfuhr sank auf den bisher tiefsten Stand von 98·3 Millionen Schilling, wodurch die Indexziffer auf 37·3 gegenüber 42·0 im August herabgedrückt wurde. Am stärksten ist der Rückgang der Rohstoffeinfuhr, die auch absolut den geringfügigsten Betrag von 29·6 Millionen Schilling erreichte, um 1·3 Millionen Schilling weniger als im Vormonat. Die Indexziffer sank von 40·6 auf 40·3. Die Ausfuhr zeigte eine Erhöhung, die ganz geringfügig über das saisonmäßige Maß einer solchen Steigerung hinausgegangen ist, wodurch sich die Indexziffer um 0·4 Punkte auf 35·9 hob. Dieser Wert vergleicht sich mit dem Wert von 67·7 vom September des Vorjahres von 67·7. Die Fertigwarenausfuhr gestaltete sich etwas zufriedenstellender, so daß sich die Indexziffer um 2·1 Punkte erhöhen konnte. Der Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren stieg auf 15·1 Millionen Schilling, den höchsten Wert dieses Jahres, der allerdings um 9·2 Millionen geringer ist als der des Vorjahres. Es handelt sich um einen saisonmäßig bedingten Vorgang. Es muß festgestellt werden, daß die ungünstigen Elemente, die die Gestaltung unseres Außenhandels aufweist, nicht darin liegen, daß ein großer Einfuhrüberschuß, also ein sogenanntes Passivum der Handelsbilanz überhaupt besteht, sondern daß eine allgemeine Schrumpfung des gesamten Volumens eintritt. Daher sind die Veränderungen des Handelsbilanzpassivums (wie dieses selbst) lange nicht von der Bedeutung, die ihnen des öfteren zugeschrieben werden, zumal klar sein sollte, daß bei einem Lande wie Österreich, das viele Jahre hindurch ein großes derartiges Passivum aufweist, ein automatischer Ausgleich dadurch erfolgt, daß diese Bilanzpost in anderer Weise, sei es durch Kapitalimporte oder unsichtbare Exporte gedeckt wird. Es ist daher nicht verwunderlich, daß Maßnahmen, von denen man glaubt, daß sie sich erfolgreich gegen das Handelsbilanzpassivum anwenden lassen, in erster Linie zu einer Beeinträchtigung aller dieser unsichtbaren Posten des Außenhandels führen müssen.

TSCHECHOSLOWAKISCHE REPUBLIK

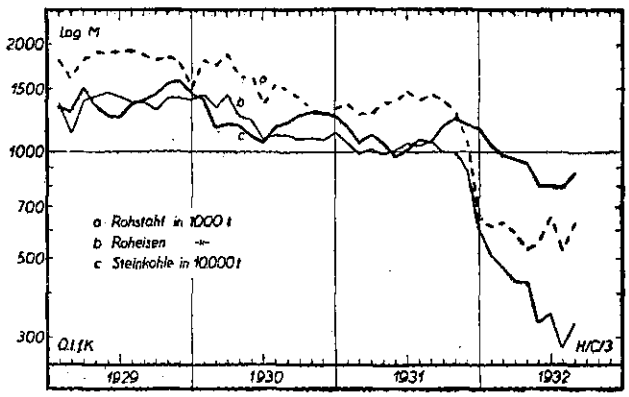
Während die allgemeine wirtschaftliche Depression bis in die letzten Monate hinein unverändert angedauert, ja sich sogar nicht unbeträchtlich verschlechtert hat, namentlich auf dem Gebiete des Außenhandels, so ist die tschechoslowakische Nationalbank doch in der Lage in den jüngsten Wochen eine leichte Entspannung der Situation feststellen zu dürfen. Dies hat sie zu der Maßnahme der Diskontsenkung um ½% auf 4½% veranlaßt, in dem Bestreben hiermit eine Art Ankurbelung herbeizuführen. Die Ermäßigung beschränkte sich auf ½%, da sie auf Verhandlungen mit den Geldinstituten zurückging und die Bank entschlossen war, nur in jenem Ausmaß zu ermäßigen als auch die Banken bereit waren, ihre Debitorensätze zu verringern. Angesichts der großen Zersplitterung des tschechoslowakischen Bank- und Sparkassenwesens herrschen aber in den einzelnen Teilen des Landes die ungleichartigsten Sätze und besteht eine sehr verschiedenartige Beweglichkeit der Konditionen. Die Banken wagten es nicht, den Einlagenzinsfuß stärker herabzusetzen einerseits in der Befürchtung, dadurch Depositen zu verlieren, und andererseits wegen ihres Unvermögens trotz der vor allem in jüngster Zeit sehr entscheidenden eigenen Sparmaßnahmen, die zu erheblichen Kürzungen der Personalbudgets geführt haben, sonst ihre Rentabiliät aufrechtzuerhalten. Die Spareinlagen der gesamten tschechoslowakischen Sparkassen wiesen Ende Mai einen Gesamtstand von 21·7 Milliarden Kronen auf, was eine völlige Konstanz während der ersten vier Monate des laufenden Jahres darstellt. Die Ziffern, die für die einzelnen Sparkassengruppen bis in den Monat September hinein vorliegen, aber eine Summierung für alle noch nicht gestatten, zeigen eine Fortdauer

dieser Gleichförmigkeit; jedenfalls sind die Werte gegenüber den Vorjahren immer noch in einer ganz leicht aufsteigenden Linie gelegen. Dies stellt eines der günstigsten Elemente der tschechoslowakischen Wirtschaft dar. Die Kreditgewährung der Sparkassen und Banken ist sehr vorsichtig, nur ist sie begreiflicherweise in erheblichem Maße von dem Grade der Immobilisierung verschiedener Institute abhängig.

Die *Notenbank* befindet sich derzeit in etwas besserer Situation, da sie es vermocht hat, die Devisenbilanz zu bessern. Der Devisenvorrat betrug Ende September 2·7 Milliarden Kč, womit der Tiefstand vom März dieses Jahres weit überholt erscheint, obwohl natürlich die Schrumpfung gegenüber dem Vorjahr, jedoch nicht gegenüber dem September 1931, gegeben ist. Der reine Notenumlauf betrug Ende September 5·9 Milliarden gegenüber 7·1 im gleichen Monat des Vorjahres. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß im Juni 549 Millionen Kronen Papierkleingeld aus dem Umlauf ausgeschieden wurden und nunmehr unter dem Münzumlauf figurieren; man erkennt aber trotzdem eine Verringerung der Zirkulation. Sie spiegelt sich auch in dem Stande des Wechselportefeuilles wider, das im gleichen Zeitpunkt 1016 Millionen Kronen betrug gegenüber 1126 im Vorjahr. Die Schwankungen im Laufe dieses Jahres sind heftig gewesen, wenn man bedenkt, daß im Mai ein Tiefstand von 762 Millionen Kronen erreicht wurde.

Wie auf den anderen *Weltbörsen* zeigte sich auch in Prag in den Monaten August und September eine nicht unerhebliche Belebung. Der Gesamtindex stand für September auf 83 gegen noch 72 im Mai; der Index der Anlagewerte auf 85 in leicht sinkender Tendenz. Die Umsätze sind jedoch sehr bescheiden gewesen, sowohl für Dividendenwerte als auch für Anlagepapiere. Es ist hier wie

Wirtschaftskurven für die Tschechoslowakei



überall, derzeit eine relative Erhöhung sowohl der Kurse wie der Umsätze im Vergleich zu den Tiefpunkten dieses Jahres festzustellen, aber die Ziffern sind keineswegs eindrucksvoll, wenn man sie mit jenen, selbst nur noch des Vorjahres vergleicht. Bei den Staatsfinanzen tritt eine starke Verringerung des Bruttoertrages der Umsatzsteuer in Erscheinung, wie auch gegenüber den entsprechenden Monaten des Vorjahres ein Rückgang des Ertrages der Verbrauchssteuer eintrat. Der Ertrag der Luxussteuer, der von symptomatischem Interesse ist, machte im Juli 708.000 Kronen, gegenüber 3·3 Millionen Kronen im gleichen Monat des Vorjahres aus. In der *Preisbewegung* ist die nach abwärts gerichtete Tendenz noch immer bis in den August zu verfolgen; seither zeigen sich auch in diesem Lande Aufwärtsbewegungen, von denen aber, ähnlich wie in den anderen sich isolierenden Staaten Mitteleuropas, noch nicht ganz feststeht, ob diese auf die Einwirkungen der immer noch stark unklaren Preistendenz am Weltmarkt zurückzuführen sind, oder was viel näher liegt, auf die Politik der Absperrungen und Kontingentierungen. Die Lebenshaltungskosten sinken in unveränderter Weise und der letzt erhältliche Wert beträgt 676 (August 1932) gegen 705, bzw. 738 für den gleichen Monat der beiden Vorjahre.

Die *Produktion* ist nach wie vor rückläufig, obwohl, wie schon erwähnt, in den letzten Wochen geringfügige Anzeichen einer Belebung sich auch in den bisher bedrängtesten Industriezweigen geltend machen. Der absolute Stand der industriellen Beschäftigung ist, wie schon allein aus den Arbeitslosenziffern hervorgeht, sehr niedrig. Diese sind mehr als doppelt so hoch als in den gleichen Monaten des Vorjahres; im September zählte man 480.000 gegenüber 228.000 im September 1931. Die Roheisenproduktion betrug im gleichen Monat nur 33.000 Tonnen gegenüber 106.000 Tonnen, die Steinkohlenförderung nur 870.000 Tonnen gegen 1,057.000, die Rohstahlerzeugung nur 63.000 gegen 143.000 Tonnen. Gewisse Konsumptionsziffern hielten sich nach wie vor hoch, zum Beispiel der inländische Zuckerverbrauch.

Die Schrumpfung des *Außenhandels* nimmt in der Tschechoslowakei immer bedrohlichere Formen an. Es zeigt sich, wie nicht anders zu erwarten, die praktische Unmöglichkeit, einen reibungslosen Verkehr mit den anderen Staaten aufrechtzuerhalten, je mehr die einzelnen Tauschpartner sich voneinander abschließen. Die Fertigwarenausfuhr ist auf weniger als auf die Hälfte des Wertes des Vorjahres gesunken. Die Rohstoffeinfuhr ist ebenfalls ganz erheblich, um fast 50%, zurückgegangen, was

letzteres ein ungünstiges Symptom insofern darstellt, als in einem hoch industrialisierten Lande, wie der Tschechoslowakei, einer Konjunkturbelebung eine Steigerung der Rohstoffeinfuhr vorausgeht.

UNGARN

Die Wirtschaftslage Ungarns weist eine Reihe von Merkmalen auf, die für eine immer größer werdende Zahl von Volkswirtschaften festzustellen sind und damit zugleich ein Hauptcharakteristikum des gegenwärtigen Zustandes der Weltwirtschaft darstellt. Es handelt sich nämlich um die unleugbare Zunahme von Sonderentwicklungen, die die einzelnen Volkswirtschaften in den letzten Monaten genommen haben. Sie lösen sich mehr und mehr aus dem Gefüge der Weltwirtschaft heraus. Dies zeigt eine Betrachtung der Bewegungen der Warenpreise und der Lage der Industrien in den verschiedenen sonst gleich oder ähnlich organisierten Staaten. Dies lehrt ferner eine Untersuchung der wirtschaftspolitischen Ideen und Absichten. Hervorgerufen allerdings ist diese Erscheinung nicht durch eine natürliche Entwicklung, sondern durch ein und dieselbe Ideologie, die den Rahmen für die im übrigen abweichenden Einzelmaßnahmen abgibt. Es ist dies die Ideologie der gegenseitigen Absperrungen und sonstigen wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen. Daraus folgt, daß es mehr und mehr unmöglich wird, eine allgemeine Tendenz in dem Konjunkturverlauf jener Regionen festzustellen, in denen sich die Staaten, die ihre Politik in dieser Weise eingerichtet haben, vornehmlich gruppieren. Das gilt also in erster Linie für Mitteleuropa. Unverkennbar ist jedoch für alle diese Staaten die Erscheinung einer über die Auswirkungen der allgemeinen Weltwirtschaftslage hinausgehenden unabhängigen Sonderkrise, die eine zusätzliche Reichtumsvernichtung hervorruft.

Dadurch, daß viele Märkte, zu deren Wesen es gehört, daß sie in das internationale Netz aller gleichartigen Märkte eingeordnet bleiben, aus dem Zusammenhang herausgerissen werden, verlieren sie gleichzeitig viel von ihrer für die Konjunkturforschung symptomatischen Bedeutung. So ist zwar in Ungarn die Börse im Herbst dieses Jahres wieder eröffnet worden. Allein dadurch, daß die Umsatzmöglichkeit auf einige wenige Papiere beschränkt bleibt und die Devisenbewirtschaftung die internationalen Transaktionen behindert, kommt den auf der Börse erzielten Kursen nur ganz geringe Bedeutung zu. Das wichtigste Problem der ungarischen Wirtschaft ist nach wie vor die Lösung der

Wirtschaftszahlen für Ungarn

Zeit	Geldmarkt und Börse: Banknotenumlauf	Geldmarkt und Börse: Eskomptierte Wechsel, Warrants u. Effekt.	Geldmarkt und Börse: Aktienindex (mit sämtlichen Kapitalsveränderungen) **)	Preise: Landwirtschaft und Viehzucht (Großhandelspreisindex *)	Preise: Durchschnitt sämtl. Waren (Großhandelspreisindex *)	Außenhandel, Beschäftigung: Einfuhr	Außenhandel, Beschäftigung: Ausfuhr	Außenhandel, Beschäftigung: Index der Arbeitslosigkeit
	Mill. Pengő	Mill. Pengő	31. XII. 1913=100	1913 = 100		Mill. Pengő		1925/27 =100
	1	2	3	4	5	6	7	8
1931								
Jänner	446·0	265·1	21·4	79	91	44·3	39·7	110·3
Februar	400·0	243·4	109·9**)	80	92	42·9	40·7	114·0
März	384·5	257·6	106·4	84	94	55·7	49·9	114·2
April	406·0	263·3	102·6	84	93	57·1	40·5	114·5
Mai	369·6	257·4	87·6	89	95	57·1	44·7	109·6
Juni	385·0	279·4	92·9	85	93	50·0	42·5	99·2
Juli	500·8	389·2	—	87	95	47·0	40·2	110·6
August	414·6	396·6	—	83	92	35·8	47·0	119·5
Septemb.	382·8	385·3	—	88	96	40·0	55·5	120·5
Oktober	434·7	422·4	—	88	97	40·3	62·4	122·0
Novemb.	391·9	421·3	—	89	99	34·8	63·4	126·3
Dezember	422·8	440·9	—	89	99	40·4	43·8	134·7
1932								
Jänner	415·9	424·7	—	89	98	27·8	23·8	137·7
Februar	383·0	396·0	—	90	99	26·0	23·3	137·1
März	373·9	407·2	—	92	99	31·1	25·1	131·5
April	417·5	427·2	—	90	97	26·2	26·7	126·1
Mai	370·1	405·1	—	90	97	28·2	25·7	120·9
Juni	389·4	431·6	—	90	96	29·8	27·1	119·2
Juli	403·1	448·4	—	87	94	23·7	22·9	118·8
August	376·0	442·4	—	80	89	25·2	25·6	
Septemb.								

*) Ab 1. Jänner 1929 gewogener Index neuen Systems. Der neue Preisindex besteht aus 54 Waren; er enthält mit Ausnahme von Malz sämtliche Waren des alten Preisindex. — **) Ab Februar 1931 Basis: 1926 = 100.

Mitgeteilt von der Wirtschaftsforschungs-Abteilung des Königl. ung. Statistischen Zentralamtes.

Tschechoslowakische Wirtschaftszahlen

Zeit	Börse und Geldmarkt [1]: Wechselportefeuille [2]	Börse und Geldmarkt [1]: Aktienindex [4]	Börse und Geldmarkt [1]: Privatdiskont	Großhandelspreise: Reagible Preise [1a] (Sept. 1927 = 100)	Großhandelspreise: Gesamtindex [4]	Großhandelspreise: Industriestoffe	Außenhand. Güterverkehr, Beschäft.: Fertigwaren-Ausfuhr	Außenhand. Güterverkehr, Beschäft.: Rohstoff-Einfuhr	Außenhand. Güterverkehr, Beschäft.: Arbeitslose [1] [3]
	Mill. Kč		%				Mill. Kč		1000
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1931									
Jänner	201	103	4	62·5	752	807	754	405	313·5
Februar	105	106	4	59·8	745	790	771	377	344·0
März	142	110	4	59·9	744	793	833	378	339·5
April	135	105	4	60·3	756	797	889	460	296·8
Mai	184	101	4	59·3	755	786	825	405	249·7
Juni	401	95	4	52·7	743	775	760	438	220·0
Juli	574	96	4	52·7	766	781	848	461	210·9
August	788	88	5	49·8	737	773	852	397	215·0
September	1.126	85	6·5	48·8	719	759	894	354	228·4
Oktober	1.207	84	6·5	47·3	715	754	847	412	254·2
November	1.311	80	6·5	47·3	713	753	790	416	337·7
Dezember	1.682	79	6	46·5	710	750	858	480	486·4
1932									
Jänner	1.448	78	6	44·6	699	741	401	306	583·1
Februar	1.187	77	6	43·8	693	735	423	263	631·7
März	927	74	6	42·5	693	730	493	241	634·0
April	765	69	5	41·3	688	722	466	322	487·2
Mai	762	66	5	40·7	680	712	451	253	466·9
Juni	1.064	67	5	39·1	665	691	419	279	453·3
Juli	1.127	71	5	39·2	670	689	378	240	459·4*
August	1.034	73	5	38·2	669	692	358	218	460·0*
September	1.016	80	4·5	41·0	685	718			480·0*

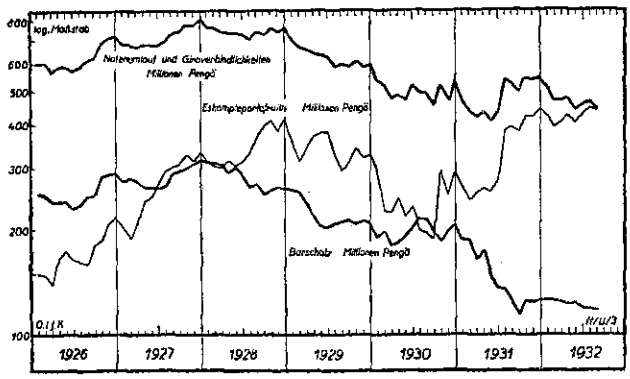
* Vorläufige Ziffer.
§ Revidierte Ziffer.

[1]) Monatsende. — [1a]) Monatsbeginn. — [2]) Nationalbank. — [3]) Zur Vermittlung vorgemerkt. — [4]) Industrie- und Verkehrsaktien, 3. Jänner 1927 = 100.
Nach dem „Bulletin de la Banque Nationale de la Tchécoslovaquie".

internationalen Kreditverpflichtungen dieses Landes. Die schon des öfteren festgestellte notorisch hohe Verschuldung, an der die kurzfristige Schuld den ungewöhnlich hohen Anteil von 35%, d. i. 1·3 Milliarden Pengö ausmacht, stellt bei weitem das größte Hindernis für eine Wiederbelebung dar. An dieser kurzfristigen Schuld ist die Landwirtschaft mit 700 Millionen Pengö beteiligt. Diese Ziffern erscheinen dann um so gigantischer, wenn man bedenkt, daß in den ersten 7 Monaten dieses Jahres die Gesamtausfuhr lediglich die Höhe von rund 200 Millionen Pengö erreichte.

Die Schrumpfung der *Ausfuhr* gegenüber dem Vorjahr und dem Jahre 1930 war ganz außerordentlich groß. Die monatlichen Werte erreichen in den meisten Fällen nur wenig mehr als die Hälfte derjenigen des Vorjahres. Dazu kommt noch, daß in diesem Jahr die Weizenernte sehr ungünstig ausgefallen ist und außerdem der Druck der amerikanischen und kanadischen Konkurrenz in Mitteleuropa nicht nachgelassen hat. Mit dieser Konkurrenz hat es noch eine eigene Bewandtnis, da die Qualität des mitteleuropäischen Weizens sich fortwährend verschlechtert, während diejenige des kanadischen Weizens sich wegen der rationellen und vielfach nach streng wissenschaftlichen Gesichtspunkten geleiteten Anbaumethoden zusehends verbessert. Diese Strukturänderung wird in den meisten Projekten, die im Zuge einer Lösung der mitteleuropäischen wirtschaftlichen Schwierigkeiten erwogen werden, übersehen. Sie dürfte außerdem die *Preisentwicklung*, die gegenwärtig in Ungarn zu ungunsten der agrarischen Produkte vor sich geht, in viel höherem Maße beeinflussen als allgemeinhin angenommen wird. Die sogenannte Agrarschere hat sich dadurch vergrößert, daß die Spanne zwischen den Industriepreisen und Agrarpreisen größer geworden ist; in den Monaten Juni bis August ist der Preisindex der landwirtschaftlichen Produkte um 8·7% und der der industriellen Halbfabrikate um nur 1·3%, der der übrigen Waren um 5·3% gesunken. In diesem Zusammenhang ist interessant, daß die Bewegung der freien Industriestoffpreise mit der der Agrarstoffpreise gut übereinstimmt; es stand dieser Index Ende August auf 63·2, wogegen der für gebundene Preise auf 105·5 verharrte. Auf dieser Höhe hielt er sich seit dem dritten Quartal 1930 fast völlig unverändert, wogegen der Fall der freien Preise schon im ersten Quartal 1929 einsetzte. Infolgedessen ist auch der Index der landwirtschaftlichen Kaufkraft zurückgegangen. Man sieht daraus, daß im Vergleich zu Österreich eine wesentlich andere Lage festzustellen ist.

Wirtschaftskurven für Ungarn



Das ungarische Institut für Wirtschaftsforschung weist in seinem letzten Bericht auf die großen Schäden hin, die das System der *Devisenbewirtschaftung* dem ungarischen Wirtschaftsleben zugefügt hat. Abgesehen von den bekannten Wirkungen auf den Außenhandel ist es namentlich die Lage der Kreditinstitute, die sich als Folge dieses währungspolitischen Systems ungünstig gestaltet. Dazu kommt noch, daß sich der Einlagenstand neuerlich verringert hat. Seit Ende Dezember 1931 ist er um nicht weniger als um 110 Millionen Pengö zurückgegangen. Unter Einbeziehung der Halbjahreszinsen dürfte jedoch im ersten Halbjahr 1932 ein Betrag von rund 200 Millionen Pengö seitens der Institute an Kapital und Zinsen ausgezahlt worden sein. Anderseits ist ein erheblicher Teil der Debitoren in so hohem Maße immobilisiert, daß sie nicht einmal imstande sind, ihren Zinsverpflichtungen nachzukommen, und die dadurch den Geldinstituten allein auferlegte Zurückhaltung wird um ihre fortdauernde Beanspruchung durch den Staat noch verstärkt.

Die *Währungslage* ist nach wie vor sehr angespannt, der Goldbestand ist geringer als 100 Millionen Pengö und der Gesamtbarschatz beträgt weniger als 120 Millionen Pengö. Das Deckungsverhältnis, das sich von seinem tiefsten Stand im September 1931 unter geringen Schwankungen bis Juni dieses Jahres auf über 30% gehoben hatte, sinkt seither wieder ab. Der Banknotenumlauf ist nicht nur relativ hoch, sondern erreicht annähernd die Werte des Vorjahres. Das Wechselportefeuille hielt sich ziemlich konstant, worin sich die obenerwähnte Immobilisierung widerspiegelt.

Herausgeber, Verleger und Eigentümer: Verein „Österreichisches Institut für Konjunkturforschung", Wien, I., Stubenring 8—10 (Vorsitzender: Ernst Streeruwitz, Präsident der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie, Wien, I., Stubenring 8—10). — Verantwortlicher Schriftleiter: Privatdozent Dr. Oskar Morgenstern, Wien, XIII., Stadlergasse 3. — Druck: Carl Ueberreutersche Buchdruckerei und Schriftgießerei M. Salzer, Wien, IX., Pelikangasse 1.